

Ueber  
**Kaufmännische Berufsbildung.**

Ein Mahnwort  
an den  
gesammten Handelsstand.

---

(Separatdruck aus der Zeitschrift „Der Welthandel“. Monatshefte für Handel  
und Industrie, Länder- und Völkergunde.)

---

Mit einem Anhang  
**Verzeichniß**  
vorzüglicher Werke aus dem Gebiete der Handelsliteratur,  
sowie einiger Kartenwerke zc.

---

Stuttgart.  
Verlag von Julius Maier  
[1872]

## Inhalt.

Ueber kaufmännische Berufsbildung S. 3—16.

Verzeichniß von Werken aus dem Gebiete der Handelsliteratur  
S. 17—54.

Unter der Presse befindlich S. 55.

Einige Mittheilungen der Presse S. 55 bis Schluß.

---

☛ Zum Zwecke der Verbreitung dieser Broschüre stehen jederzeit Exemplare gratis zu Dienst; um Circulation derselben besonders in den Kreisen junger Kaufleute wird gebeten.

☛ Bestellungen auf die in dieser Broschüre aufgenommenen Bücher und Karten nehmen alle Buchhandlungen des In- und Auslandes entgegen.

## Ueber kaufmännische Berufsbildung.

Ein offenes, ernstes Wort an alle Wohlmeinende.

Von Dr. Felix Walden.

(Separatabdruck aus der Zeitschrift „Welthandel“).

Ein geflügeltes Wort, welches neuerdings aufgetreten und doch leider bereits nur zu vielfach verbreitet ist, spricht von der „beklagenswerth mangelhaften Durchschnittsbildung“ der jetzigen Kaufleute. Noch mehr aber als das Wort selber, müssen wir seine Wahrheit beklagen, die sich in der That, wenn auch zum Glück nicht in allgemeiner Verbreitung, sondern nur bedingungsweise, allerdings nicht abläugnen läßt. Es wird hier zunächst gerathen sein, den Grad dieser mangelnden Bildung und sodann ihre Ursachen freimüthig und rücksichtslos zu erörtern.

Betrachten wir die Theilnahme, welche der Stand der Kaufleute, im Durchschnitt genommen, allen Angelegenheiten des öffentlichen Lebens entgegenbringt, den Antheil, welchen er den Fortschritten der Zeit auf politischem, wirtschaftlichem und wissenschaftlichem Gebiete widmet, so finden wir zweifellos eine erstaunenswerthe Inbolenz in der großen Mehrzahl — welche eben ihre Zeit nicht versteht oder nicht verstehen will. Dennoch würde dies als ein recht charakteristisches Kennzeichen der sogenannten Durchschnittsbildung noch nicht gelten dürfen — zumal sich über die Begriffe einer gebiegenen Bildung ja vielfach streiten läßt, je nach

der Brille, durch welche man das Leben eben anschaut. Ebenfalls hält der Detailhändler seinen „jungen Mann“, nach Absolvirung der dreijährigen Lehrzeit eben so vollkommen gebildet, als der Schuldirektor den Gymnasiasten nach zurückgelegtem Abiturientenexamen, der Gutsbesitzer seinen Inspektor nach Erlangung der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst u. s. w.

Wenden wir uns zur speciell kaufmännischen Bildung, so dürfen wir glauben, daß der Detailhändler seinen Gehilfen zweifellos für ebenso gebildet hält, als der Großhändler und Bankier seinen Buchhalter, welcher in taktfester Weise dem Grundsatz huldigt: „Wir sind zuerst Venetianer und dann Christen.“ Wir dürfen auch nicht vergessen, daß der aufkeimende Gelehrtenstolz des Gymnasiasten (trotz seiner umfangreichen Kenntnisse in der lateinischen und griechischen Sprache) oft schon beim ersten deutschen Geschäftsbrieft in die Brüche geht; daß dem etablierten oder dem selbstständig arbeitenden jungen Kaufmann der Landwehroffiziersbezug schon bei der unabwendbaren Einziehung zu den Landwehrübungen nur zu fatal werden kann; daß hinter dem Labentische doch eigentlich nur die nothwendigsten Geschäftstugenden begriffen und anerzogen werden sollen, nur praktische Kenntnisse für den künftigen Beruf gesammelt werden können; daß schließlich die „hohe Weisheit der Wechselkontore“ erst dann ein vollwürdiges und unvermeidliches Ziel unseres Strebens werden könnte, wenn des lieben Gottes Erde wirklich weiter nichts wäre, als ein Jahrmarkt oder eine Börse.

Mögen wir nun aber den Begriff kaufmännischer Lebensbildung auffassen, wie wir wollen, so wird uns stets eine Fülle arger Mängel und Uebelstände entgegentreten — wenn wir nur eben mit offenen Augen und mit der nöthigen Selbstverläugnung um uns schauen wollen.

Schon der erste Blick ins wirkliche Leben zeigt, daß der

große Vortheil einer tüchtigen wissenschaftlichen Vorbildung des Lehrlings in kaufmännischen Kreisen beinahe noch allgemein unterschätzt wird. Daher kommt es, daß einerseits die Prinzipale auf die ausreichenden Kenntnisse ihrer Lehrlinge gar keinen oder nur geringen Werth legen, und daß andererseits die Jünglinge, welche diesem Stande sich widmen, die Gelegenheiten, etwas Tüchtiges zu lernen, nur zu häufig unbenutzt lassen und die rechte Zeit dazu versäumen, ohne daran zu denken, daß eine allgemeine Ausbildung des Geistes doch durchaus dazu nothwendig ist, falls jede Berufsarbeit und jede Erwerbsthätigkeit nicht auf die allerniedrigste Verwerthung der bloßen physischen Kraft angewiesen bleiben soll. Da die Jugend im Durchschnitt zu unbedacht und leichtfertig ist, um den künftigen, unausbleiblichen Ernst des Lebens zu erfassen und recht zu ermessen, so sollte der Herrschaftsherr, gleichviel in welcher Branche, die Anforderung dem Interesse, der Ehre und Bedeutung seines Standes angemessen erachten: daß jeder Lehrling ein ausreichendes, wenn nicht das höchste Maß von Schulkenntnissen schon in die Lehre mitbringen muß. Denn ohne eine solche gebiegene Grunblage wird er eine ausreichende und befriedigende Ausbildung in seinem Berufe nimmermehr erlangen.

Von diesem Gesichtspunkte aus erscheint es zu allererst nothwendig, alle Eltern, Vormünder und Lehrer darauf aufmerksam zu machen, daß jeder Jüngling, der sich heutzutage einer Branche des kaufmännischen Berufs widmen will, bei weitem noch nicht dazu tauglich erscheint, wenn er etwa nothdürftig Schönschreiben, leidlich gut Rechnen gelernt und kurz und gut nur eine kaum ausreichende Ausbildung in den Gegenständen des Elementarunterrichts aufzuweisen hat. Damit lassen sich eben allenfalls ein wenig Verschmittheit, auch zungenfertige Courage und allenfalls einige angenehme Umgangsformen erwerben, schwerlich aber

die gebiegene Bildung, welche den Kaufmann, ebenso wie jeden andern Angehörigen des sogenannten guten Mittelstandes auf der Höhe unserer Zeit erhalten kann.

Nach dieser ersten Vorbedingung zur Hebung der Bildung in kaufmännischen Kreisen, sei es sodann den Prinzipalen ans Herz gelegt, daß sie immer auch ihrer moralischen Pflichten gegen ihre jungen Mitarbeiter eingedenk sein sollten, daß sie nicht ihren materiellen Nutzen allein, sondern auch die Zukunft und das Wohl der ihnen anvertrauten Jünglinge zu berücksichtigen haben! Die wohlmeinende und menschenfreundliche Sorge um das Wohl der Lehrlinge und Gehilfen hat aber zugleich einen entschieden materiellen Hintergrund — von dem aus der Prinzipal es unschwer ermessen kann, in welchem hohen Maße er durch Förderung oder Unterlassung in dieser Hinsicht zugleich sich selber nützt oder schadet. Denn es bedarf ja nur eines offenen Blicks in das wirkliche Leben, um zu ermessen, daß die so vielfach beklagte leichtsinnige Vergnügungssucht mit allen ihren Folgen, bis zur sittenlosen Verderbtheit, hauptsächlich in der oberflächlichen Bildung, welche die Lehrlinge mit ins Leben hinausnehmen, und in den leichtlebigen Gewohnheiten, welche ihnen auerzogen werden, ihren naturgemäßen Ursprung haben.

Allgemeine Regeln zu einer gründlichen Reformirung können immer nur von dem Fundament ausgehen und dahin gerichtete Maßregeln müssen ihr Gebiet vom ersten Anfange an zu durchdringen suchen. Darum wandten wir mit gutem Bedacht uns zunächst der Bildung der Lehrlinge und den Pflichten der Prinzipale zu. Wir glauben ganz entschieden, daß die Forderung gebiegener Vorkenntnisse bei den Ersteren einerseits und einer menschenfreundlichen, verständnißvollen und sorgsamen Behandlung von Seiten der Letzteren andererseits ohne alle Frage unserer hochstrebenden Zeit nur angemessen erscheinen wird.

Etwas anderes ist es aber, wenn die Reformirung auch in das Getriebe einer bereits im Gange befindlichen Maschine oder richtiger gesagt, in die bereits bestehenden Verhältnisse eingreifen muß. Dies ist nun den leider nur zu zahlreichen kaufmännischen Gehilfen und Lehrlingen gegenüber der Fall, welche bereits, ohne den erwähnten Anforderungen genügen zu können, diesem Beruf sich gewidmet haben. Ohne ausreichende Elementarkenntnisse eingetreten, können sie bei mangelndem Bildungsbrang, doch nur zu mechanischen Fertigkeiten gelangen, welche ihnen, mit sehr seltenen Ausnahmen, doch weiter nichts als die Alternative gewähren, entweder zur Fahne der sogenannten Formularritter oder handwerksmäßiger Maschinen hinter dem Ladentische zu schwören oder in den Kreisen der Gemüse-, Käse-, Wild- und Viehhändler und in verwandten Gebieten ihr Glück zu suchen, immer jedoch nur mit der Aussicht auf eine kümmerliche und sorgenvolle Existenz. Und selbst wenn bei solchen jungen Leuten die Einsicht von ihrer kläglichen Lage und damit der Bildungsbrang noch bei Zeiten erwacht — wie sehr schwer hält es dann, das Versäumte nachzuholen und nur taufestest Recht schreiben, eine gute Handschrift, ausreichendes Rechnen und die geeignete Buchführung noch zu erlernen. Hier greift dann freilich die Thätigkeit der zahlreichen Bildungsvereine in wohlthätigster Weise ein und bietet wenigstens die Möglichkeit, in verhältnißmäßig billiger und leichter Weise noch die nothwendigsten Kenntnisse nachzuholen.

Unwillkürlich tritt uns hier die Frage entgegen, ob die kaufmännischen Vereine, welche die Befriedigung des Bildungstrebens junger Kaufleute und nebenbei auch, oft genug leider nur in zu großem Maßstabe die Erheiterung und das Vergnügen dieser Kreise zu ihrer Aufgabe gemacht, nicht wohl daran thäten, wenn sie auch die Plagierung und Ueberwachung der Lehrlinge in die Hand nehmen möchten.

Die Stellenvermittlung für Gehilfen, welche alle diese Vereine doch ebenfalls betreiben, würde sich dadurch erheblich anders gestalten; die Klagen über unbrauchbare Lehrlinge, die Sorge um deren nachträgliche Weiterbildung und damit zahlreiche Uebelstände in den Kreisen der Gehilfen würden sich allmählig mindern — wenn man sich freilich entschließen könnte, mit voller unbeirrter Gewissenhaftigkeit, von den dargelegten Grundsätzen aus nur solche Jünglinge zur Lehre in den kaufmännischen Geschäften unterzubringen, welche den nothwendigen Forderungen ganz entschieden genügen können.

Hiermit würden dann auch zahlreiche Uebelstände ganz von selber Abhilfe finden, welche dem Kaufmannsstande keineswegs zur Ehre gereichen. So könnte es dann doch zum Beispiel gar nicht mehr vorkommen, daß gewisse Materialisten auf wohlhabende Bauernsöhne zu Lehrlingen förmlich Jagd machen, einerseits um dadurch große Vorkundtschaften zu gewinnen, andererseits um erkleckliches Lehrgeld zu profitiren und dritterseits dabei noch den Hausknecht zu ersparen, wozu ein solcher Bauernjunge immerhin tüchtig und brauchbar genug erscheint. Ferner würde sich dann der Kaufmannsstand selbst in diesen Zweigen aus sich selber heraus verebeln; es würde durchaus nicht an Lehrlingen mit genügender Vorkenntniß fehlen, an Lehrlingen, die nicht aus den unteren ungebildeten Volksschichten sich rekrutiren und die erklärlicherweise die Rohheit und Unbildung ihrer Familien, nebst der Anmaßung und anderen fast regelmäßigen üblen Eigenschaften ungebildeter Emporkömmlinge in den Kaufmannsstand hineinbringen.

Dann erst würde die allgemeine Wehrpflicht, mit den Bedingungen der Befähigung zum freiwilligen einjährigen Dienst eher ein Sporn als ein Hinderniß zur Ertingung der umfassenderen wissenschaftlichen Schulbildung erscheinen (wie dies in anderen Ständen ja schon längst der Fall ist)



und man würde einsehen, daß es nahezu eine Wohlthat genannt werden kann, wenn gewissen Unternehmungen, d. h. solchen sogenannten Handelsschulen, die nichts weiter verfolgen, als eine ihnen allein gewinnbringende Abrihtung ihrer Zöglinge in hohlen Formalitäten, durch die von Staatswegen ausbleibende Anerkennung ihrer Maturitätszeugnisse indirekt das Handwerk gelegt wird. Aber wir würden uns auch eingestehen müssen, daß alle Lehrlingsschulen (selbst wenn der Staat sie auf Kosten sämtlicher Steuerzahler zur Nachhilfe einzelner, minder begüterter, aber besonders befähigter Zümlinge, oder zur Forthilfe von ein Paar Tausend ursprünglich träger Schuljungen, die unter ganz falschen Voraussetzungen den kaufmännischen Beruf ergriffen haben, sie einrichten sollte) immer nur nothdürftige Behelfe bleiben werden; weil sich nämlich bei uns ja nicht, wie in gewerblichen Kreisen, um die Ausbildung in einer technischen Spezialität, in einer handwerksmäßigen Fertigkeit, sondern vielmehr um eine gründliche und allgemeine Bildung handelt — welche in einem möglichst großen Schatz von Kenntnissen auf den verschiedenen Gebieten des praktischen Wissens besteht, in welchem wiederum nur allein ein hoher Grad sittlichen Selbstbewußtseins wurzeln kann, das uns, ebenso wie jedem Gelehrten, Künstler, tüchtigem Gewerbetreibenden oder Geschäftsmann zur vollen Ausfüllung unseres Berufs durchaus nothwendig ist.

Wenden wir uns jetzt zur Betrachtung der speziellen Ausbildung des Kaufmanns für seinen Beruf. Von vornherein tritt uns da die bedauernswerthe Thatsache entgegen, daß die Bedeutung der Lehrzeit nur zu oft falsch aufgefaßt und die Lehrjahre nur zu schlecht benutzt werden. Die leidige Erscheinung des verfehlten Berufs, welche kaum in irgend einem Stande häufiger vorkommt, als in dem unserigen, wurzelt von vornherein meistens in völliger Unkennt-

nist desselben von Seiten des jungen Menschen, der sich entschließt in die Lehre zu treten. Es ist durchaus nicht gleichgiltig, welche Branche des kaufmännischen Berufs man zur Erlernung wählt; denn jede Art des Handels hat ihre Eigentümlichkeiten, jede Art bedingt besondere Vorkenntnisse, spezielle Anlagen und verschiedene materielle und intellektuelle Fähigkeiten; jede eröffnet einen andern Kreis der Thätigkeit und verlangt eine besondere Vorbereitung dazu.

Wer im Schnittwaarengeschäft lernte, ist dadurch noch nicht befähigt, im Getreide- oder Heringshandel sein Fortkommen zu finden; wer als Lehrling Droguen verkauft hat, darf nicht glauben, daß er ohne Weiteres auch im Eisen- oder Kurzwaarengeschäft den Kontoristen machen kann. Nur wenige, ganz besonders befähigte Naturen können es unternehmen, sich eine vielseitige Ausbildung in den verschiedensten Zweigen zu erwerben. Der großen Mehrzahl dagegen wird dies nicht gelingen. Die meisten jungen Leute sind daher auch im Irrthum, wenn sie glauben, man könne überall sein Unterkommen finden und ohne Weiteres aus einer Branche in die andere springen, sobald man die fatale Lehrzeit nur irgendwo überstanden und das vielgenannte „Buchführen“ gelernt habe. Vollkommenheit in einer Branche erscheint jedenfalls als die Hauptsache, wenn man nicht die Zahl der sogenannten „Wilden“ vermehren will, deren es ohnehin leider nur zu viele gibt. Aber auch zur vollendeten Ausbildung in nur einem Zweige bedarf es wahrlich nicht einer dreijährigen Lehrzeit; in den meisten Geschäften (mit Ausnahme des Droguen- und Kurzwaarenhandels), und zumal für die Laufbahn eines einfachen Materialisten genügen anderthalb oder höchstens zwei Jahre. Die Zeit also, welche ein junger Mensch zur Erlangung einer tüchtigen Schulbildung mehr bedarf, könnte durch eine kürzere Lehrzeit unbedingt ausgeglichen werden. Denn wer in zwei

Jahren nicht die Obliegenheiten hinter dem Ladentische oder die Lehrlingsdisziplin im Kontor erfaßt hat (Liniren, Lampenputzen und all dergleichen eingerechnet); wer in dieser Zeit nicht einen vollständigen Ueberblick gewonnen hat, dar- über nämlich, welche weiteren Kenntnisse er für seinen speziellen Zweck noch erwerben muß und welche fortgesetzten Aufgaben in wissenschaftlicher, gesellschaftlicher und sittlicher Beziehung gerade an ihn herantreten werden, der bleibt zweifellos ein Stümper sein Leben lang. Und ebenso sind die Haupttugenden des Kaufmanns: Ordnung und Pünktlichkeit, Aufrichtigkeit und Redlichkeit im Geschäft und ein unbefangener sicherer Ueberblick in allen Lebenslagen, jedenfalls in dieser Frist ebenfalls zu erwerben — wenn nur der Lehrherr gewissenhaft genug ist und die Mühe nicht scheut, seine Lehrlinge von vornherein und mit äußerster Strenge, bei sonstiger humaner und vernünftiger Behandlung, daran zu gewöhnen und dazu anzuleiten.

Selbstverständlich dürfte bei dieser gekürzten Lehrzeit der nachträgliche Schulbesuch nebenher nicht thunlich sein. Dies ist jedoch kein Nachtheil, denn bei aufmerkssamer Betrachtung wird man sich jedenfalls von der Wahrheit überzeugen können, daß ein Lehrling bei anstrengender Arbeit im Geschäft nur im sehr seltenen Fall noch nebenbei einem erspriesslichen Studium behufs weiterer Ausbildung seines Wissens in den Schulgegenständen sich hinzugeben vermag. Die darin liegende Zersplitterung seiner geistigen Thätigkeit dürfte ebenso schädlich sein, als es die Verschneidung des Lehrplans unserer Realschulen durch fachwissenschaftliche Disciplinen oder die Verlegung der Handelsschule in die Realschule sein würde. Ohne Uebertreibung darf man den Schulbesuch der kaufmännischen Lehrlinge mit den Schießübungen der Sonntagsjäger vergleichen.

Nur in dem Falle, daß der Schulbesuch — wie im nautischen Fach — jede praktische Berufsarbeit für eine

bestimmte Zeit ganz unterbrechen würde, also analog dem Besuch der Steuermannschule von Seiten der Seeleute eingerichtet werden könnte, dürfte man ihn als berechtigt und erprießlich für unsere Lehrlinge erachten.

Je nach dem Orte, an welchem der Jüngling seine Lehrzeit besteht, und je nach den Persönlichkeiten, unter denen er sie durchmacht, wird sein Blick in das Berufsleben sich mehr oder minder erweitert haben. Hat er das Glück, bereits ausgestattet mit entsprechenden Kenntnissen, auch einen gewissenhaften, einsichtigen und gebildeten Prinzipal gefunden zu haben, so wird nach beendigter Lehrzeit wahrlich nicht der nichtsagende Stolz oder die aufgeblasene Eitelkeit so vieler jungen Gehilfen, sondern vielmehr ein lebhaft erwachter Fortbildungstrieb ihn beselen, welcher ihn unwiderstehlich dazu antreibt, jetzt zu den praktischen Kenntnissen auch die theoretischen für seine Zwecke sich zu erwerben. Er wird es recht gut einsehen, nach welcher Seite hin ihm weitere Ausbildung noththut und mit Ernst und Eifer dahin streben, dieselbe zu erlangen. Hier gibt es keine allgemeinen Regeln, hier kann kein Lehrplan einer Handelsschule das Geeignete bieten; je nach den Lokal- oder Verkehrsverhältnissen, je nach den Zielen, welche er seiner künftigen Existenz steckt, je nach Fähigkeiten, Vermögensumständen, Familienbeziehungen u. s. w., kann und muß er es jetzt selber erwägen, ob der Besuch einer Gewerbe- oder polytechnischen Schule, der Eintritt in eine höhere gut geleitete Handelsschule oder in die Hörsäle der Universität für ihn am ratsamsten seien. Heutzutage mangelt es glücklicherweise selbst für die minder Bemittelten an Gelegenheit zur Ermägung und zum Treffen der günstigsten Wahl, sowie zur Ermöglicung einer solchen Ausbildung keineswegs. Eben nur die richtige Vorbildung, die redliche Ausnutzung der Lehrzeit und dann das eifrige Streben nach weiterer Fortbildung sind nothwendig, um dann, mit

Hilfe der Einsicht von Stundenplänen und Einrichtungen verschiedener guter Handelsschulen, sich davon zu überzeugen, daß z. B. dem Handlungsbesessenen in einem Engrosgeschäft die Kenntniß der in irgend einer Fabrikstadt hergestellten manigfaltigen Artikel nur dann in ausreichendem Maße möglich sein wird, wenn er zugleich die Gelegenheit findet, die einschlägigen Rohprodukte und Halbfabrikate kennen zu lernen und auch einen Ueberblick der industriellen Fortschritte auf diesem Gebiete zu gewinnen, so daß er dieselben dauernd verfolgen kann; daß dem Mitarbeiter des großartigen Expeditionsgeschäfts von Moreau Valette in Berlin (jetzt berühmt geworden durch die Uebersiedelung der französischen Milliarden nach der preussischen Münze) eine wesentlich andere Handelsgeographie als dem Gehilfen im House broker in Pillau nöthig ist.

So kann man aber auch sich selber keineswegs von vornherein eine bestimmte Grenze stecken und sagen, man wolle sich für die Karriere großen oder kleinen Stils entscheiden. Denn Niemand hat es in der Hand, seiner Zukunft eine ganz bestimmte engere oder weitere Richtung zu geben. Der Geldwechsler in einem kleinen Landstädtchen hat mit den Inhabern der großartigsten Bankinstitute der Großstädte nicht nur gleiche numismatische Kenntnisse, nicht allein das Studium des Kurszettels gemein, sondern Beide werden auch eine genauere Kenntniß derjenigen spekulativen Theorien haben müssen, welche sich an die Begriffe: Geld, Kapital und Kredit knüpfen.

So verschiedenartig also, als die Berührungspunkte sind, in welche der Kaufmann mit allen andern Klassen der bürgerlichen Gesellschaft treten kann, so vielseitig die Erscheinungen auf industriellen und gewerblichen Gebieten sich gestalten, so wechselvoll die Zeitansichten über Handelspolitik, Verkehr, Besteuerung, Beförderungsmittel, Privilegien, Konkurrenz u. s. w. erscheinen — ebenso verschiedenartig,

vielseitig und wechselvoll muß auch die Gesamtbildung des Kaufmanns, der auf der Höhe seiner Zeit stehen und auf allen Gebieten des Fortschritts sich heimisch fühlen will, sein.

Das ist nun freilich eine große und schwere Aufgabe, eine solche kosmopolitische Lebensbildung zu erlangen.

Ob unsere heutigen Handelsschulen, mit ihrem zum Theile leider bereits veralteten Schematismus, genügend sind, den gehörigen Grund für diese Aufgabe zu legen; oder ob 15jährige Jünglinge, selbst wenn sie unter den günstigsten Verhältnissen die handelswissenschaftlichen Vorlesungen einer Universität belegen — freilich mehr als ein mangelhaftes Verständniß dieser inhaltvollen Aufgabe mitbringen würden, das sind Fragen, die kaum beantwortet werden können. So sehr auch die Umgestaltung der Handelsschulen wünschenswerth erscheint, so schwierig wird es immerhin sein, das Richtige zu treffen, und am wenigsten dürfte es nützlich sein, wenn dem Gymnasialstudium unmittelbar ein fachwissenschaftlicher Unterricht folgen sollte. Der kaufmännische Beruf kennt eben die zwei verschiedenen Wege nicht, welche der Techniker verfolgen kann; er hat keine besondere Staatsdienstkarrriere neben dem praktischen Leben. Immer bleibt es zu befürchten, daß die Jünglinge, welche ohne vorherige Einsicht aller Eigenthümlichkeiten und ohne Kenntniß der praktischen Seiten des kaufmännischen Berufs eine Handelshochschule absolvirt haben, wenig Arbeitsfreudigkeit zu den praktischen, untergeordneten und doch überaus wichtigen Beschäftigungen des Lehrlings mitbringen; wahrscheinlich begreifen sie die Nothwendigkeit derselben gar nicht und es ergeht ihnen so, wie jenem Baumeister, der zum Umbau eines Schlosses und seiner Wirthschaftsgebäude die herrlichsten Facaden entworfen und auszuführen begonnen — vom Wirthschaftsverwalter aber belehrt werden mußte, daß bergleichen für die Kuhställe u. s. w. durchaus

unbrauchbar sei. Unzweifelhaft würde das Bildungsstreben in den Kreisen junger Kaufleute durchaus im Ganzen sich verlaufen, wenn es nicht mit offenem Blick und Verständnis auch für die praktischen Seiten des Berufs den richtigen Weg einschlägt.

Nochmals also zusammengefaßt: Zuerst gute Schulbildung, dann Eintritt in's praktische Leben unter einem strengen, aber menschenfreundlichen, einsichtigen und selber gebiegen gebildeten Lehrherrs, und schließlich das Studium der fachwissenschaftlichen Theorien — das ist der einzig richtige Weg zur vollen Erreichung des Zieles einer tüchtigen kaufmännischen Berufsbildung.

Ob zu dem fachwissenschaftlichen Studium die Errichtung neuer, bezüglich die Reformirung der schon bestehenden, selbstständigen Handelsschulen ersprießlich ist, oder ob die Gründung eines handelswissenschaftlichen Kursus in den bereits bestehenden Gewerbe- und Industrieschulen genügt, das zu beurtheilen, ist hier nicht unsere Sache; es hängt ja am meisten von den Lokalverhältnissen u. s. w. ab. In kleinen Orten genügt vielleicht die Demuthung der vorhandenen Lehrkräfte für privaten Unterricht. Die ausschließlich zur fachwissenschaftlichen Ausbildung junger Kaufleute gegründeten Anstalten können aber nur dann ihrer Aufgabe genügen, wenn sie auf die Sympathie des ganzen Standes sich stützen. Darum sollte die Gründung und Leitung solcher Schulen auch niemals der Privatpekulation überlassen bleiben; sie sollte vielmehr eine Ehrensache des ganzen Kaufmannstandes sein.

Zu allererst, das sei noch einmal ganz besonders hervorgehoben, muß aber das moralische Bewußtsein, die Einsicht nothwendiger Reformirung, kurz und gut, das allgemeine Streben nach höheren Zielen im ganzen Kaufmannstande zur Geltung kommen: Keine ungebildeten und rohen Lehrlinge darf unser Stand mehr aufnehmen; der Eifer

und Fleiß des Schülers soll auch den Lehrling in der Einsicht von der vollen Wichtigkeit seines künftigen Berufes dauernd beseelen. Aber auch der Lehrherr soll von der Erkenntniß seiner Pflicht gegen die jungen Menschen durchdrungen sein und sie mit Ernst und Berufstreue zu erfüllen streben; er soll es der Zeit und seiner selbst unwürdig erachten, hinfort noch einen kaufmännischen Lehrling als Laufburschen, Hausknecht oder Dienftboten anzusehen; er soll ihn zuerst als Nebenmenschen achten, als ein ihm anvertrautes Pfand ansehen, für dessen Gedeihen und Wohlergehen er eine schwerwiegende Verantwortung trägt; er soll schließlich immer die lebendige Wahrheit vor Augen haben: daß in den Unarten der Kinder, in den Untugenden, Lastern und Verbrechen der Unmündigen immer nur die Schwächen, Fehler und Leidenschaften der Eltern, die schlechten Charaktereigenschaften der Erzieher sich wieder spiegeln.

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit sollten aber sowohl die Prinzipale, als auch die Gehilfen und Lehrlinge der kaufmännischen Fachliteratur zuwenden. In ihr tritt uns die sonderbare Erscheinung entgegen, daß sie zahlreiche vorzugsweise gediegene Leistungen aufzuweisen hat — während im Gegensatz dazu in allen den bezeichneten Kreisen nicht allein eine unbegreifliche Gleichgiltigkeit, sondern sogar eine abwehrende Haltung sich zeigt, welche dem Bildungsstreben der Betreffenden keine Ehre macht. Man sollte den Schriften, welche sich an den Kaufmannsstand direkt wenden und ihm in der That eine reiche Fülle der besten Mittel zur Förderung gediegener Berufsbildung bieten, nicht ferner mit Geringschätzung und Gleichgiltigkeit begegnen, sondern sich ihrer in würdiger, eifriger und dann auch bald segensreicher Weise bedienen.



**Bibliothek der gesammten Handelswissenschaften.** Enthaltend: Waarenkunde, Wechsellehre, Arithmetik, Handelsgeographie, Handelsgeschichte, Allgemeine Korrespondenz in 7 Sprachen, Specielle Korrespondenz in 6 Sprachen, Buchführung, Wörterbuch der Handelsprache in 6 Sprachen. Münz-, Maß- und Gewichtskunde, Handelsrecht mit Seerecht, Wechsellehre, Volkswirtschaftslehre. Von Andree, Bleibtreu, Borel, Bos, Brasch, Brugler, Büchele, Buono, v. Mangoldt, Hahn, Sommerville, K. Seubert, M. Seubert, Schmidt, Wächter. Lieferung 1 — 93 à 36 kr. oder 10 Sgr. Das ganze Werk wird mit wenigen Heften im Jahr 1872 vollständig.

Die Bibliothek der gesammten Handelswissenschaft ist, wie aus dem Nachfolgenden ersichtlich, in der Hauptsache vollendet, und die Verlagshandlung hat somit ihre Aufgabe gelöst, indem sie dem Mann von Fach auf allen Stadien seiner Laufbahn das gesammte, bis in die Gegenwart hereinreichende, wissenschaftlich und technisch erreichbare, durch die Erfahrung bewährte Material an die Hand gibt, mittelst dessen er sich auf dem praktischen Boden überall zurecht zu finden, seine Schritte zu regeln, seine Thätigkeit glücklich zu erweitern und sich auf der Höhe seines Berufes mit Sicherheit zu erhalten vermag.

Den Interessen der Industrie wie des Handelsbetriebs ist gleicherweise Rechnung getragen, so daß der Industrielle wie der Kaufmann hier einen Schatz von Wissen beisammen findet, welchen er sich sonst nur mit viel Kosten-, Mühe- und Zeitaufwand von den verschiedensten Seiten und aus oft sehr spärlich fließenden Quellen verschaffen kann. — Gleichzeitig ist damit den mancherlei, auf Ausbildung für Handel und Industrie hinarbeitenden Lehranstalten für verhältnißmäßig geringe Kosten eine Büchersammlung geboten, woraus sie ihre Zöglinge in ergiebigster Weise mit allen den Kenntnissen auszustatten im Stande sind,

welche ihnen den Eintritt in jedes noch so schwierige Geschäft möglich machen und einen erfreulichen Erfolg in Aussicht stellen.

Die Verfasser haben sich jedoch ihr Ziel noch weiter gesetzt und mit Rücksicht darauf, daß Handel und Industrie, als die Wohlfahrt der Staaten wesentlich bedingend, auf ihren verschiedenen Entwicklungsstufen, auf ihren mannigfaltigen Schauplätzen, in ihren wunderbaren Fortschritten und Gestaltungen heutzutage bei jedem Gebildeten das höchste Interesse erregen müssen, — sich Mühe gegeben, Leser aus allen Ständen zu gewinnen und das, was dem Fachmann unentbehrlich ist, auch den Kreisen des Volks durch einfache, lichtvolle Darstellung leicht zugänglich, verständlich, anziehend und lehrreich zu machen.

**Andree, Dr. Carl, Geographie des Welthandels.** Mit geschichtlichen Erläuterungen. I. Band. 42 Bog. gr. 8°. fl. 4. 12. ober Thlr. 2. 12. II. Band 1—6 Abth. à 24 Sgr. ober fl. 1. 30.

Der vorliegende I. Band zerfällt in vier Hauptgruppen, von welchen die erste einleitender Natur ist. Es wird darin über den Kaufmann als Vermittler des Verkehrs, über einige besondere Arten des Handelsbetriebs, über die verschiedenen Werthmesser und das Geld, über Dolmetscher und Handelsprachen und über Messen und Märkte im Allgemeinen gehandelt. Die zweite Gruppe umfaßt den Karavanhandel, dessen Betrieb und Verzweigung und entfaltet damit ein ungemein farbenvolles, reiches Bild vor unsern Augen. Die dritte Gruppe, der vorangehenden würdig zur Seite gestellt, beschreibt den Welthandel auf dem Ocean, der zugleich nach seiner Beschaffenheit, seinen Veränderungen und eigenartigen Lebensprozessen aufgefaßt wird; die vierte und letzte beschäftigt sich mit der geographischen Verbreitung der wichtigsten Handelsgegenstände

aus allen Naturreichen. — Der II. Bb. in 5 Abtheilungen behandelt Afrika, Asien, Australien, Süd- und Nordamerika nach deren kulturhistorischen, ethnographischen, physischen und commerciellen Verhältnissen und Beziehungen.

Wir haben hier ein Werk vor uns, das ohne Widerrede zu den merkwürdigsten Erscheinungen der gegenwärtigen geographischen Literatur gehört. Der Verfasser entwickelt eine außerordentliche, aus den Kanälen der ganzen Welt ihm zugehende Fülle von Wissen und bringt dasselbe in einem klaren, fortlaufenden, die ganze transatlantische Welt umspannenden Strome dem aufmerksamen Leser zur Mittheilung. Dabei gibt sich überall so viel Scharfsinn und Combinationsgabe, so viel Freiheit und Unbestechlichkeit des Urtheils, eine solche absolute Beherrschung und Durchbringung des Stoffes kund, daß man sich überall bewußt wird, sich mit dem Autor auf dem sichersten, zuverlässigsten Boden zu bewegen; und wer die fernsten Regionen der Erde nicht bloß in Bezug auf Handel, sondern auf die Kulturverhältnisse der Menschheit überhaupt im Geiste bereisen will, der findet nirgends einen kundigern Führer als in C. Andree's Geographie des Welthandels.

**Arbeits, Ernst, Hilfstabellen nach dem Decimalsystem zu Prämien- und verschiedenartigen anderen Berechnungen in den Rechnungsmünzen aller Länder. Für Direktionen, Inspektoren, Generalagenten und Agenten von Versicherungsgesellschaften, Fabrikanten, Kaufleute, Landwirthe und Geschäftsleute jeder Branche. Sowie zur Berechnung der Zinsen zu über 100 verschiedenen Zinsfüßen aus den Kapitalien von 1 bis 100,000 in allen Rechnungsmünzen. Für Staats-, Gemeinde- und Kirchenbehörden, Rechnungsbeamte, Vermögensverwalter, Bankiers und Kapitalisten. fl. 1. 45. oder Thlr. 1.**

Der Titel des Buchs gibt den reichen Inhalt auf die

vollständigste Weise und belehrt zugleich über die ungemeine Brauchbarkeit desselben für eine ganze Reihe von Geschäftsleuten jeglicher Branche, wie für Staats- und Gemeindebeamten, welche überhaupt mit Geld und Geldwerthen in eigenem oder fremdem Interesse zu thun haben, und die Verlags-handlung kann nur noch nach dem Urtheil von competenten Richtern hinzufügen, daß die ganze Anlage des Buchs sich durch Klarheit und Verständlichkeit, wie durch Zuverlässigkeit der Berechnung empfiehlt und jeden Geschäftsmann in den Stand setzt, sich mit Leichtigkeit in den Gebrauch desselben hineinzuarbeiten und damit an seiner Zeit und eigener mühsamer Arbeit unendlich zu ersparen.

**Weytzen, L. C., Prof., Handbuch der Münz-, Maß- und Gewichtskunde und des Wechsel-, Staatspapier-, Bank- und Aktienwesens europäischer und außereuropäischer Länder und Städte.** 38 Bog. gr. 8°. 2. Ausgabe mit einem Anhang über das metrische System. fl. 4. 48. oder Thlr. 2. 24.

Die Aufgabe des Buchs ist, die zur Vergleichung der verschiedenen Münzen, Maße und Gewichte erforderlichen Zahlenverhältnisse unter Angabe der im Handel mit Waaren, Wechseln und andern Creditpapieren, und unter Rücksicht auf Preisnotirungen, vorkommende Modalitäten und Usancen festzustellen. Nach einem sehr illustrativen Excurse über Maß- und Gewichtswesen, Münzwesen, Wechselkursnotirung, Preisnotirung des Goldes und Silbers und endlich Kursnotirung der Staatspapiere berührt der Verfasser in alphabetischer Ordnung alle bedeutenden Handelsplätze der Erde, schildert sie nach den im Titel angegebenen Beziehungen auf eine ebenso gründliche als praktische Weise und schließt mit sehr ausführlichen und übersichtlichen Tabellen für Ellen-, Flüssigkeits-, Fruchtmaße und Handelsgewichte.

Wer es weiß, welche Schwierigkeiten auf einem Gebiete, wie das vorliegende, zu überwinden waren, wird es mit dem lebhaftesten Danke anerkennen, daß der Verfasser sich der Mühe unterzogen hat, dem Geschäftsmann einen Leitfaden zu bieten, mittelst dessen er sich ebenso leicht als sicher aus einem Labyrinth unzählbarer, von einander abweichender Bräuche und Observanzen herausarbeiten und innerhalb seines mit dem Fortschritte des Verkehrslebens auch stets sich erweiternden Einzelkreises vor Schaden und Nachtheil bewahren kann.

**Büchele, Prof. Dr., Geschichte des Welthandels.** Zum Privatstudium wie zum Gebrauch für Unterrichtsanstalten. 27 Bog. fl. 3. 30. oder Thlr. 2.

Der Verfasser, durch langjährige Lehrthätigkeit mit seinem Gegenstand vertraut, bietet hier der Lesewelt das Produkt fleißiger, ursprünglich für den Kreis seiner Zuhörer bestimmter Studien. — Er hat das reiche vorhandene Material älterer und neuerer Zeit mit Sorgfalt geprüft, benützt und verarbeitet und den Faden der Geschichte bis in die Gegenwart fortgeführt. Zwischen den großen, theilweise indessen auf besondere Zeitabschnitte oder Lokalitäten beschränkten Geschichtswerken und den ordinären, so oft nur am Oberflächlichen haftenden Hand- und Hilfsbüchern die Mitte haltend, sucht er den Anforderungen der allgemeinen Bildung, wie dem besondern Bedürfniß des Handels- und Gewerbestandes und der verschiedenen, diesem vorarbeitenden Lehranstalten gleicherweise Rechnung zu tragen und zugleich dem Privatstudium das Mittel zur Erreichung eines wünschenswerthen Erfolges an die Hand zu geben. Auf dem Boden der allgemeinen, und vornehmlich der Kulturgeschichte aufgebaut, zieht das Buch die volkswirtschaftlichen wie merkantilischen und industriellen Interessen nach den verschiedenen Hauptepochen und Handels-

völkern in seine Betrachtung herein, erweitert den Rahmen der Darstellung mit dem Fortschritt der Jahrhunderte in immer größerem Maßstabe, und strebt darnach, ebenso sehr durch möglichste Vollendung der Form, Klarheit und Lebendigkeit der Sprache, wie durch Reichthum und Gebiegenheit des Inhalts im gebildeten Leserkreise, wie bei Fachmännern und Studirenden willkommene Aufnahme zu finden, wie es denn auch bereits in mehreren Handelslehranstalten für den Unterricht eingeführt worden ist.

**Sahn, Dr. Otto, Das Handelsrecht nach dem allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuch nebst Anhang über das französische Recht und das Seerecht. fl. 4. 12. oder Thlr. 2. 12.**

Nachdem der Verfasser im ersten Abschnitt die innere Entwicklung von Recht, Staat und Gesetz, so wie Ursprung und Charakter des Handelsrechts im Allgemeinen und Einzelnen auseinander gesetzt hat, stellt er den Begriff des Handels, des Kaufmanns und der Handelsfachen fest, zieht die Handelsgesellschaften, offene, stille, die Aktien-, Commanbitgesellschaft, Genossenschaft gegenüber von dem Handelsrecht in Betrachtung, geht dann zur Waare, und von da zu den Handelsgeschäften im Allgemeinen, und zwar nach Wesen, Art, Entstehung, Wirkung der Schuldverhältnisse, im Besondern zu Kauf-, Geld-, Kredit-, Arbeits-, Versicherungs- und Verlagsgeschäften über und weiß sämtliche Gegenstände dem Mann von Fach, wie dem gebildeten Laien sehr anregend, klar und übersichtlich nahe zu bringen. Als Weiteres mag dem Verfasser anzurechnen sein, daß er dabei die enge Verbindung des Rechts mit der Volkswirtschaftslehre darzulegen, daß er zu zeigen bemüht ist, wie es im Vermögensrechte keinen Rechtsbegriff gibt, welchem nicht wirtschaftliche Thatsachen zur Grundlage dienen, und daß er, gestützt auf Beispiele, dem Handelsrecht vornehm-

lich die Aufgabe vindicirt, die wirthschaftliche Bewegung nach sittlichen Gesetzen in eine feste Grenze zu weisen.

**HandelSkorrespondenz, allgemeine, in sieben Sprachen.** Deutsch, holländisch, englisch, französisch, italienisch, spanisch und russisch. Bearbeitet von Prof. Bruker, J. Vos Jz., Dr. Sommerville, Prof. Vorel, M. Duono und M. W. Brasch. 2. Auflage. gr. 6°. fl. 5. 15. oder Thlr. 3. (Jeder Sprachtheil ist einzeln à 54 Kr. oder 15 Ngr., Russisch à fl. 1. 12. oder 20 Sgr. zu haben.)

Die Allgemeine HandelSkorrespondenz in sieben Sprachen ist nunmehr in zweiter, mit Sorgfalt durchgesehener, verbesserter und durch die russische Sprache vermehrter Auflage erschienen. Dieselbe enthält nach eilichen einfachen und am häufigsten vorkommenden Briefen, Umlaufschreiben und Geschäftseinleitungen, Briefe über Wechselgeschäfte, Baarzahlungen, Geldsendungen, Vergütungen in Rechnung, Empfehlungs- und Kreditbriefe, Erkundigungen über Zahlungsfähigkeit und entsprechende Auskunft, Erinnerungs- und Mahnbriefe sammt Antworten, Briefe über Zahlungseinstellungen, Expeditionen, Briefe bei Uebersendung von Contocorrenten, Dienstgesuche, Briefe über Waarengeschäfte, Befrachtungen, Asssekuranz, Bodmeret und endlich im Anhang Formulare zu Wechseln, Anweisungen, Quittungen, Zahlenbenennungen, vollständig ausgeschrieben. Das Buch wird somit, hoffen wir, auch in dieser neuen Auflage allen Anforderungen, sowohl von Seiten des kaufmännischen Publikums, als der Handelslehranstalten, wie bisher entsprechen, ja wohl noch mehr Nutzen stiften, als schon bei der ersten Auflage unzweifelhaft der Fall gewesen.

Zugleich ist die Einrichtung getroffen, daß das Buch auch in Lieferungen, deren jede eine Sprache enthält, ab-

gegeben wird. Ein jedem Heft in der betreffenden Sprache beigegebenes Inhaltsverzeichnis enthält die genaue Angabe der in den Einzelnen Briefen behandelten Gegenstände, und die absichtliche Ausführlichkeit dieser Briefe soll nicht bloß den technischen Lehrzwecken des Buches dienen, sondern auch, vorausgesetzt daß mit dem Text der betreffenden Muttersprache immer derjenige der fremden Sprache verglichen wird, der sprachlichen Ausbildung überhaupt Vorschub leisten.

**Handelskorrespondenz, spezielle, in sechs Sprachen.** Deutsch, holländisch, englisch, französisch, italienisch und spanisch. Bearbeitet von Prof. Bruker, J. Vos Jz., Dr. Sommerville, Prof. Borel, M. Buono und M. W. Braich. 42 Bog. gr. 8°. fl. 4. 12. oder Thlr. 2. 12.

Es wird hier nach einem streng gegliederten Systeme an einer Reihe der Erfahrung entnommener Beispiele die Kenntniß von der technischen Seite des Handelsorganismus bis ins genaueste Detail beleuchtet und für das praktische Leben verwertbet. Der gewöhnliche Rahmen eines Conto-meta-Geschäfts unter sechs in Hamburg, Amsterdam, London, Paris, Genua, Barcelona wohnenden Teilnehmern läßt für die Darstellung der verschiedenartigsten Operationen Raum und bietet zugleich einen natürlichen Anhaltspunkt für die Lösung der sprachlichen Aufgaben des Buchs, welche ihrerseits auch wieder weit über die bloß grammatische Unterweisung hinausreichen. Man könnte zwar sagen, der Kaufmann lerne in der Praxis die Einleitung und Abwicklung der verschiedenartigsten Geschäfte leichter und sicherer als aus Büchern, und mit Rücksicht auf so manche mangelhafte und einseitige Lehrbücher der sogenannten Handelskorrespondenz möchte dies seine Richtigkeit haben; hier aber, bei einer ebenso wohl durchdachten, als großartig angelegten, mehr empirischen als theoretischen Art der Unterweisung, verbindet sich eine reiche Fülle des Stoffs mit großer Man-



nigfaltigkeit der Complicationen, vergl. aus der Praxis eines einzelnen, wenn auch noch so bedeutenden Handelshauses nie zu gewinnen steht.

Wie bereits angedeutet, ist der Inhalt des Buches fast ganz aus der Praxis entstanden, denn die den Briefen zu Grunde liegenden Facturen und sonstigen Berechnungen beziehen sich fast nur auf neuerer Zeit wirklich ausgeführte Geschäfte, und da diese von Europa aus nach allen Seiten der Windrose gerichtet waren, der Verkehr der europäischen Staaten unter sich aber gleichmäßig berücksichtigt ist, so darf man wohl sagen, daß hier wirklich eine Darstellung des Welthandels nach seiner praktischen Seite hin geliefert wird. Dies ist denn auch in der Tagespresse anerkannt und namentlich durch die Autorität des Bremer Handelsblattes bestätigt worden.

### **Mangoldt, G. v., Volkswirtschaftslehre.**

31 Bog. fl. 3. 30. oder Thlr. 2.

Der Verfasser schickt seiner Volkswirtschaftslehre einen Grundriß derselben (Seite 38) „als Leitfaden für Vorlesungen an Hochschulen und für das Privatstudium“ voraus, worin er nach einem consequent durchgeführten Systeme den innern Zusammenhang der verschiedenen volkswirtschaftlichen Lehren an's Licht stellt. Er handelt darin von Production, Arbeit und Kapital, von Umlauf, Tauschverhältniß und Theilung der Güter (Einkommen, Reinertrag, Unternehmergewinn, Zins, Lohn, Rente und Einbuße), vom Untergang der Werthe, Consumption u. s. w., und geht hierauf in der Volkswirtschaft selbst an der Hand der Geschichte und Philosophie und mit Berücksichtigung der hervorragenden Notabilitäten, die hiebei vorgearbeitet haben, auf die wichtigsten Fragen einer Wissenschaft über, welche heutzutage ihren theoretischen Principien wie ihrer praktischen Bedeutung nach immer allgemeinere Anerkennung findet und sich

unabweisbar als ein wesentliches Element allgemeiner Bildung qualifizirt. Von den Grundsätzen derselben hängt das Wohl und Wehe ganzer Nationen ab; zu der naturgemäßen Entwicklung und Förderung derselben drängt unsere Zeit mit gebieterischer Nothwendigkeit, und der Verfasser steckt uns hier, indem er, was sonst nur dem akademischen Hörsaal oder einem gelehrten Compendium vorbehalten war, vor die ganze gebildete Lesewelt bringt, eine Leuchte auf, mittelst der wir uns über die höchsten sozialen Interessen der Menschheit belehren und eine klare Einsicht in die Grundlagen und Bedingungen eines gesunden Staats- und Völklerlebens verschaffen können.

**Schmidt, Louis, Die Buchführung und die damit verbundenen schriftlichen Ausarbeitungen.** 31 Bog. gr. 8°. fl. 3. oder Thlr. 1. 22 $\frac{1}{2}$ .

Der Werth dieses Buches ergibt sich am deutlichsten aus einer kurzen Angabe seines reichen Inhalts. Es begreift nämlich nicht bloß die genaueste Anleitung über Zweck, Wesen, Form und Methode der Buchführung im Allgemeinen, und eine zusammenhängende Reihe schriftlicher Ausarbeitungen aus der Comptoirwissenschaft, sondern zieht auch, zur speziellen Buchführung übergehend, alle denkbaren schwierigeren Fälle des Waaren- und Bankgeschäftes bei Operationen auf alleinige Rechnung eines Unternehmers, wie in Participationsgeschäften, bei öffentlichen Handels- und Aktiengesellschaften, bei Lebens-, Kapital-, Rentenversicherungen, See- und Feuerassuranz, Fabrik-, Eisenbahnbetrieb u. s. w. in seinen Bereich. Der Verfasser ist dabei bemüht, die wissenschaftliche Behandlung seines Stoffes in vollkommene Harmonie mit dem praktischen Bedürfnisse zu setzen, und während er die verschiedenen, in der Praxis üblichen Handlungsweisen eines und desselben Geschäftsvorfalles zusammenstellt, unterläßt er nicht, seiner eigenen Ueberzeugung

gemäß bestimmt darauf hinzuweisen, wodurch die eine oder andere Methode in der Anwendung sich vornehmlich bewähren, oder in welchen Fällen es dem Gutdünken des Einzelnen überlassen bleiben dürfte, zur Erreichung seines Zieles mit gleichem Erfolg diesen oder jenen Weg einzuschlagen. Hierbei möchte es dem Buche noch zu besonderer Empfehlung gereichen, daß den meisten Beispielen wirkliche, aus dem Ressort der angesehensten Handelshäuser entlehnte, also um so instruktivere Geschäftsvorfälle zu Grunde liegen.

### **Schmidt, Louis, Arithmetik des Verkehrslebens.**

Vollständiges Handbuch der Arithmetik für Kaufleute, Bankiers, Fabrikanten und für die Beamten der Versicherungs-Gesellschaften und Rentenanstalten. 42 Bogen gr. 8°. fl. 4. 12. oder Thlr. 2. 12.

Das Buch führt mit Recht seinen Titel: Arithmetik des Verkehrslebens, da es seinen Rahmen weit über das Gebiet der speziellen kaufmännischen Arithmetik hinausruft. Es hat mit den besten Lehrbüchern der Arithmetik das gemein, daß es auf einer streng wissenschaftlichen Grundlage aufgebaut ist, zeichnet sich aber durch Füglichkeit der Darstellung, Mannigfaltigkeit des Stoffes und praktische Behandlungsweise vor vielen aus und bietet eine nicht geringe Anzahl neuer Gesichtspunkte zur Förderung der arithmetischen Wissenschaft. Es zieht dabei auch die in ihrer Anwendung so höchst schätzbare Algebra in seinen Bereich und sucht den Studirenden vornehmlich mit derselben dadurch zu befreunden, daß es seine Beispiele hierfür möglichst aus der Wirklichkeit entlehnt. Von den elementaren Rechnungsarten im weitesten Sinne des Wortes auf das praktische Gebiet übergehend, erstreckt der Verfasser seine Belehrung auf Waarengeschäft und Fabrikation, Bankgeschäft (gemünzte und ungemünzte Metalle, Wechsel, Fonds etc.), Lebensversicherung und Rentengeschäft, Staatsanlehen und

Actiengesellschaften und schließt mit zahlreichen Aufgaben aus allen diesen Vorkommnissen des Verkehrslebens, welche nicht nur dem Lehrer ein sehr reiches Material für die Zwecke des Unterrichts zur Verfügung stellen, sondern auch das Privatstudium auf alle Weise fördern und die beste Vorübung für das Geschäftsleben bilden.

### Seubert, Karl, Prof. Dr., und Hofrath Dr. W.

Seubert, Handbuch der allgemeinen Waarenkunde für das Selbststudium wie für den öffentlichen Unterricht. Mit Holzschnitten. 2 Bde. fl. 6 oder Thlr. 3. 15.

Das Buch geht von den allgemeinsten Merkmalen und Eigenschaften der verschiedenen Erzeugnisse der Erde in ihrem Naturzustande aus, zerlegt sie dann, zu deren spezieller Betrachtung, zu deren Gewinnung, Verarbeitung und Verwerthung sich wendend, in Waaren aus dem Mineralreiche, Steine, Erden, Alkalien, Metalle etc., und aus dem Thier- und Pflanzenreiche in so bündiger und doch erschöpfender Weise, daß kaum ein Gegenstand der Produktion und Industrie denkbar ist, der hier nicht seine geeignete Stelle fände und nach Bedürfniß zu genügender Belehrung abgehandelt würde. Mit der wissenschaftlichen Begründung des Stoffes läuft die eingehende Behandlung der Waaren nach Abstammung, Charakter, Verarbeitung und Vertrieb Hand in Hand, und die hierbei befolgte Methode ist ebenso instruktiv als für die Praxis in hohem Grade förderlich. Die schwierige Aufgabe, ein so reiches und mannigfaltiges Material unter bestimmte, systematisch geordnete Kategorien zu gruppieren, haben die Verfasser glücklich gelöst und dem bequemen Gebrauche durch ein möglichst vollständiges und genaues Register Vorschub zu leisten gesucht, und so wird sich denn das Buch als der zuverlässigste Führer auf dem ebenso umfangreichen als in-

interessanten Gebiete der Waarenkunde für jeden Kaufmann und Fabrikanten von selbst empfehlen.

**Wächter, Oskar, Dr., Wechsellehre nach den** deutschen und ausländischen Gesetzen, für den praktischen Gebrauch des Handelsstandes. Mit einer Tabelle des deutschen Wechselrechtes. 51 Bog. gr. 8<sup>o</sup>. fl. 5. 15. oder Thlr. 3.

Das Buch enthält eine vollständige, dem praktischen Bedürfnisse entsprechende, auf wissenschaftlicher Grundlage ruhende Darstellung des geltenden Wechselrechtes und der Wechselkunde nach den Verhältnissen des heutigen Verkehrs, in einer den Anforderungen des gebildeten Handelsstandes entsprechenden Form, und bietet ihm zugleich eine präzise, möglichst erschöpfende Uebersicht aller das in- und ausländische Wechselgeschäft beherrschenden Normen, mit Beziehung der so mannigfaltigen Gesetze, Usenzen und Entscheidungen dar. Der Verfasser zeigt sich hiebei als ein Mann, der seinem Gegenstand vollkommen gewachsen ist und mit der gründlichsten, umfassendsten hieher einschlägigen Rechtskenntniß sehr reiches historisches Wissen, scharfsinnige Prüfung und lichtvolle Darstellung vereinigt, und versteht es somit, nicht bloß dem Geschäftsmann einen zuverlässigen Leitfaden für diese Seite des praktischen Lebens, sondern auch dem gebildeten Laien, der sich über einen für unsere Zeit so wichtigen Gegenstand zu belehren wünscht, eine sehr interessante Lektüre zu liefern. Je größer die Verluste sind, welche dem Geschäftsmann aus Unkenntniß des Wechselrechtes erwachsen können, um so dringender tritt an ihn das Bedürfniß heran, sich ein untrügliches Mittel vor Gefährdung zu verschaffen, und hiezu dürfte sich vorzugsweise dieses Werk empfehlen.

**Wörterbuch der Handels- und Geschäftssprache.**

Deutsch, holländisch, englisch, französisch, italienisch, spanisch, nebst ausführlichem Waarenverzeichnis und fünf Sprachregistern, bearbeitet von Prof. Dr. Bruker, Prof. Dr. Vinder, J. Vos Jz., M. W. Brasch u. A. 34 Bog. fl. 4. 48. oder Thlr. 2. 24.

So sehr die Ausdehnung eines kaufmännischen Wörterbuchs auf sechs Sprachen ein gewisses Maß im Einzelnen zur Pflicht macht, so mannigfaltig, vollständig, in sämtlichen Ausdrücken mit besonderer Berücksichtigung der Gegenwart von der Praxis entnommen, erscheint der Inhalt desselben. Das beigelegte Waarenverzeichnis ist sehr ausführlich behandelt, und eine Reihe von Lebensarten, wie sie sich aus dem Verkehr der Engländer mit türkischen, arabischen, persischen, hindostanischen und malayischen Völkern gebildet und theilweise schon in der allgemeinen Handelsprache eingebürgert haben, beigezogen; endlich noch ein fünffaches Verweisungsregister angeschlossen, so daß das Buch für die genannten Sprachen mittelst Retroversion sich mit gleicher Bequemlichkeit benutzen läßt, jeder Korrespondent der betreffenden Nationalitäten sich desselben gleichmäßig für jeden Brief, in welcher von diesen Sprachen er auch abgefakt ist oder abgefakt werden soll, bedienen kann, der Deutsche demnach so gut, um holländische, englische, französische, italienische oder spanische Briefe, als umgekehrt der Spanier, um deutsche oder holländische Briefe, der Italiener, um englische, der Engländer, um französische u. s. w. Briefe zu lesen und zu schreiben in Stand gesetzt ist.

**Unterrichtsstunden, Kaufmännische, über alle Zweige der Handelswissenschaft.** Mit der Gratisbeigabe: Kursus für Schön- und Schnellschreiben. Zweite Auflage. Monatlich 3 Hefte à 6 Bogen à 27 kr. oder 7½ Sgr. vollständig in ca. 40 Hefen.

Es gibt gar verschiedene Mittel und Wege für den Kaufmann, sich auf seinen Beruf wissenschaftlich vorzubereiten, und es fehlt nicht an Handelslehreanstalten, welche auf diesen Zweck hinarbeiten, allein nicht Jedermann ist die Möglichkeit gegeben, sich solche zu Nutzen zu machen; und eben für diesen Fall sind unsere Kaufmännische Unterrichtsstunden als dasjenige Organ geschaffen, durch welches junge Leute, die nach dem Schluß der Schulzeit unmittelbar in die Praxis eintreten, in den Stand gesetzt werden, sich in den für ihren Beruf nothwendigen Fächern gründlich auszubilden, während andererseits auch junge Kaufleute, welche das etwa in einer Handelschule Erlernte durch spätere Lectüre zu ergänzen und zu befestigen wünschen, daran für diesen Zweck ein sehr schätzbares Repetitorium, ja selbst ältere Kaufleute, denen es früher an einer Gelegenheit zu wissenschaftlicher Ausbildung mangelte, für Ergänzung dieser Lücke das ergiebigste Material finden.

Prinzipale, welche jungen Leuten gute Bücher zum Studium und zur Lectüre zuweisen, oder solche selbst in der Comptoirbibliothek zu Nutz und Frommen des Personals aufstellen wollen, finden hier Alles, was sie wünschen: — und es liegt namentlich dem Handelsstande ob, die noch mehrfach vorkommende Scheu vor dem Studium der handelswissenschaftlichen Literatur zu bekämpfen und in geeigneter Weise auf die allgemeine, wie die Fachbildung der Handelsjugend hinzuwirken.

Fassen wir noch einen für unsere Zeit nicht zu unterschätzenden Umstand ins Auge, die allgemeine Wehrpflicht, und sehen wir, wie mancher junge Mann sich zum Examen meldet, um mit einer einjährigen Dienstzeit davon zu kommen, lesen wir aber in öffentlichen Blättern die wenig erbaulichen Ergebnisse solcher Prüfungen, hören wir von erfahrenen und gewiegten Prinzipalen die Klagen über die überaus dürftigen Leistungen von

Commiss, so ist die Ansicht wahrlich gerechtfertigt, daß alle jungen Leute, welche Kaufleute werden wollen, und solche, welche bereits in die kaufmännische Praxis eingetreten sind, sich zu befleißigen haben, ihre Kenntnisse zu erweitern und sich überhaupt ein tüchtiges Wissen anzueignen, damit sie im Leben ihren Mann stellen können. Dazu sollen diese „Unterrichtsstunden“ als Mittel dienen. Die Verlagsbuchhandlung hat die einzelnen Richtungen bewährten Kräften anvertraut, wir nennen als solche unter Anführung der Titel der von denselben bearbeiteten Bücher:

**Andree, Dr. Richard, Handels- und Verkehrsgeographie.** Mit geschichtlichen Rückblicken und einem Anhang, die territorialen Veränderungen in Deutschland, Frankreich und Italien. fl. 1. 45. oder Thlr. 1.

Das Buch reißt sich dem Besten an, was auf diesem Gebiete für den Unterricht in der Schule oder das Selbststudium in neuester Zeit erschienen ist. Nachdem in der Einleitung die Oceanographie und deren Bedeutung für Handel und Verkehr nebst eingestreuten historischen Notizen und die ganze Reihe der Verkehrsmittel bis auf die Gegenwart abgehandelt worden, geht der Verfasser zur Beschreibung der einzelnen Länder über und schildert dieselben nach ihrem kommerziellen Entwicklungsgang, nach Landwirtschaft, Bergbau, Industrie, Verkehrsmitteln, Handel, Geld, Maß und Gewicht, bez. Kolonialbesitz und Auswanderung, und geht dann zur Darstellung der einzelnen Wohnplätze über, wo das Handels- und Gewerbeleben nach verschiedenen Richtungen in größerer oder geringerer Fülle zu Tage tritt, und ist dies in gedrängter Form, aber mit steter Rücksicht auf das Wichtigste und Wesentliche bis in die fernsten Regionen geschehen. Ein ausführliches Ortsregister dient dazu, die Brauchbarkeit des Buches gleichmäßig zu erhöhen und zu erleichtern.



**Bierer, G., Deutsche Wechsellehre mit vergleichender Darstellung des französischen Rechts.** Für den praktischen Gebrauch, wie für den Unterricht an Lehranstalten. fl. 1. 45. oder Thlr. 1.

Ohne den Leser auf das engere juristische Gebiet hinüberzuführen, hat vorliegendes Buch doch die ganze Wechsellehre, so weit dieselbe für den Fachmann wie für den Laien von wesentlicher Bedeutung ist, in sich aufgenommen und aufs faßlichste dargestellt. Den Hauptinhalt bildet natürlich das deutsche Wechselrecht, aber zum Vergleich mit den einzelnen deutsch-rechtlichen Lehren wurde auch das französische Recht hereingezogen. Jeder Lehre ist eine Einleitung vorausgeschickt, welche die Grundbegriffe und Prinzipien entwickelt. Hiernach folgt der Text der deutschen Wechselordnung nebst den nachträglichen Zusätzen (Nürnberger Wechselnovellen). Daran reißen sich nähere Erläuterungen, sowie Erörterungen wichtiger Lehren überhaupt nebst Beispielen aus dem praktischen Rechtsleben. Vom Wechselprozeß sind die Grundzüge, auf welche die Gesetzgebungen der einzelnen Länder sich stützen, auseinandergesetzt. Ein Repetitorium und genaues Register erhöhen die Brauchbarkeit des Buchs, welches sich Rechtsgelehrten, Notaren u. s. w. zur praktischen Benutzung und zur Orientirung in der neuesten Praxis der höheren Gerichte noch besonders dadurch empfiehlt, daß außer der theoretischen Darstellung der Wechsellehre, beziehungsweise des Wechselrechts, auch zahlreiche Entscheidungen eben dieser höheren Gerichte eine entsprechende Stelle gefunden haben.

**Bierer, G., Deutsches Handelsrecht mit dem Seerecht und vergleichender Darstellung des französischen Rechts.** fl. 1. 45. oder Thlr. 1.

Der Verfasser bespricht in wohlgeordneter Reihenfolge den Handelsstand, die Handelsgesellschaften, die stille Ge-

ellschaft, die Vereinigung zu einzelnen Unternehmungen für gemeinschaftliche Rechnung und endlich die Handelsgeschäfte selbst nach ihren verschiedenen Beziehungen. Auch hier wurde, wie bei der Wechsellehre, mit Rücksicht auf die Bestimmung des Buches eine möglichst faßliche Darstellung angestrebt. Während der Verfasser selbstverständlich sich an das Allgemeine Deutsche Handelsgesetzbuch anschließt, hat er indessen auch weitere, dort nicht enthaltene, aber zu dem Gebiete des Handelsrechtes gehörige und mit diesem nah verwandte Gegenstände in den Kreis seiner Erörterung gezogen. Der Vollständigkeit wegen wurde auch eine kurze Darstellung des Seerechtes angeschlossen, beßgleichen der Theorie und Praxis aus den besten hierüber vorhandenen Quellen Rechnung getragen, und wird somit das Buch nicht bloß zur Anwendung beim Unterricht, sondern auch unter Hinweisung auf ein sehr ausführliches alphabetisches Sachregister zum praktischen Gebrauch entschieden geeignet sein.

**Winn, G., Kaufmännische Arithmetik.** Zum Selbststudium, sowie zum Gebrauche in Handelsschulen. Mit Berücksichtigung aller neuen Verhältnisse. fl. 1. 45. ober Thlr. 1.

Vom Leichteren zum Schwierigeren in logischer Reihenfolge aufsteigend, behandelt das Buch unter faßlichsten Erläuterungen und mit zahlreichen Beispielen, Decimalbrüche, Regelbetri, Kettenregel, Prozent-, Rabatt-, Zins-, Discout-, Gold- und Silber-, Aligations- oder Mischungs-, Münz- und Wechselrechnung, schließt mit Berechnung der Staatspapiere und Aktien, der Maße und Gewichte, Waarenrechnung, und gibt im Anhang eine Uebersicht von Münzen, Maßen und Gewichten; und wenn dasselbe vorzugsweise für die Hand des Lehrlings, sei es zum Selbststudium oder zum Gebrauche in Handelsschulen bestimmt ist, so wird es diesem Zwecke vollkommen entsprechen, sofern der Verfasser

hierbei aus einer fünfzehnjährigen praktischen Erfahrung geschöpft und ebenso sehr verstanden hat, das Wichtigste aus der kaufmännischen Arithmetik zusammenzufassen und methodisch zu ordnen und in einfachster Weise darzustellen.

**Büchle, Prof. Dr., Phrasologie zur Handelskorrespondenz in deutscher, französischer und englischer Sprache. fl. 1. 45. oder Tblr. 1.**

Das Buch bildet eine wesentliche Ergänzung zur Handelskorrespondenz und ist dazu bestimmt, dem angehenden Kaufmann das Material zu liefern, mittelst dessen er sich bei einiger grammatischer Sprachkenntniß in (deutscher) französischer und englischer Korrespondenz leicht einüben und nach kurzer Zeit es zu entsprechender Fertigkeit und Sicherheit bringen kann. Der Lernende wird sich dabei sehr leicht zurechtfinden, indem er, nachdem sein Brief oder Geschäftsaufsatz den Grundgedanken nach in deutscher Sprache entworfen ist, die hierbei vorkommenden Hauptwörter ins Auge faßt, unter der französischen oder englischen Rubrik aufsucht und in gehörigen Zusammenhang bringt, und es bleibt ihm hernach nur noch die geringe Mühe, den äußern Nexus durch keine, sich von selbst ergebende Zwischenglieder herzustellen. Ebenso wird der Franzose oder Engländer zu Werke gehen, d. h. das seiner Ausdrucksweise adäquate deutsche Wort nachschlagen und neben seiner eigenen Phrase die entsprechende Redensart unter derselben Nummer finden. Somit glauben wir, daß das Buch sich bald auf dem Comptoir und in Lehranstalten einbürgern und sich namentlich unter jüngern Fachmännern viele Freunde erwerben wird.

**Hartmann, L., Unterricht im kaufmännischen Schön- und Schnell Schreiben. Mit 12 Tafeln Schreibvorlagen. Nebst erläuterndem Texte. 36 kr. oder 10 Mgr.**  
An Niemand tritt die Forderung, sauber und fertig

zu schreiben, so bringend heran, wie an die Mitglieder des Handelsstandes. Wo der Schulunterricht hiefür nicht ausreichte, versprechen wandernde Schreiblehrer in einem Kursum von etlichen Stunden eine schöne und geläufige Handschrift zu schaffen. Erfahrungsmäßig ist damit wenig gewonnen, und wer nicht in der Lage ist, sich einem tüchtigen und gewissenhaften Lehrer anzuvertrauen, thut am besten daran, den Weg des Selbstunterrichtes an der Hand einer guten Anleitung zu betreten. Eine solche Anleitung bietet vorliegendes Büchlein. Dasselbe handelt 1) von den Erfordernissen zum Schreiben. 2) Von Haltung des Körpers und der Feder. 3) Den Schriftarten (Kurrent-, Deutsche, Englische Schrift) und Zierschriften (Kursiv-, Rundschrift) und gibt 4) Unterrichtliches, b. h. einzelne methodische Winke und Andeutungen über Takt Schreiben und Schnellschrift. Die angehängten 12 Tafeln Schreibvorlagen ergänzen das Vorstehende auf eine sehr illustrative Weise, und wer sich nach dieser Anleitung des in seinem Fache bewährten Verfassers zu bilden sucht, wird unzweifelhaft des besten Erfolges sich zu erfreuen haben.

**Geitel, Prof. Dr., Grundriß der allgemeinen Waarentunde.** Für das Selbststudium wie für den Unterricht an Lehranstalten. fl. 1. 45. oder Thlr. 1.

Die Kenntniß der Stoffe, welche der wachsende Verkehr den Märkten Europas zuführt, gehört unstreitig zu denjenigen Wissenschaften, welche nicht allein für den Kaufmann, sondern für jeden Gebildeten von höchst praktischem Werthe sind, sofern dieselbe nicht allein jenen befähigt, die bessere Qualität von der geringern zu unterscheiden, sondern auch diesem die Mittel darbietet, über Beschaffenheit dessen, was er für seinen Bedarf einkaufen will, ehe er sein Geld dafür ausgibt, sich selbst ein Urtheil zu bilden.

Nach einer einleitenden Begriffsbestimmung der Waaren-

kunde, nach einer Erläuterung über die allgemeinen Eigenschaften, so wie die mikroskopische Untersuchung der Waaren und Aufstellung der Gemischen, zum Verständniß nothwendigen Prinzipien bespricht der Verfasser die Waaren aus dem Pflanzenreich, wie Nahrungs- und Genußmittel, Arzneiwaaren und Drogen, Pflanzensäfte und Pflanzenstoffe; die Waaren aus dem Thierreich, und endlich aus dem Mineralreich, wie gebiegene Metalle, Baumaterialien, erdige Stoffe und Fabrikate daraus, Tho- und Glaswaaren, fossile Brennstoffe, Zündmaterialien, Edelsteine, Schreib- und Zeichenmaterialien, Erd-, Mineral-, Theer-, Broncefärben und Chemikalien.

Es ist somit die gesammte Waarentunde nach dem heutigen Standpunkt abgehandelt, und wenn dabei dem Kaufmann reichliche Gelegenheit gegeben, seine praktischen Erfahrungen durch die Errungenschaft wissenschaftlicher Forschungen zu ergänzen, so wird auch der gebildete Laie über unzählige Gegenstände, die gleichfalls in seinen eigenen Lebenskreis unmittelbar eingreifen, um so mehr eine ansprechende Belehrung finden, als der Name des Verfassers die beste Bürgschaft dafür gewährt, daß diese Aufgabe mit ebenso viel Geschick als Sachkenntniß gelöst worden ist.

### **Kautsch, J., Das Bank- und Börsenwesen.**

Mit besonderer Berücksichtigung deutscher und österreichischer Verhältnisse. fl. 1. 45. oder Thlr. 1.

Die Banken und deren mancherlei Geschäfte, speciell die Zettelbanken, und zwar sowohl die Centralbanken von England, Frankreich, Preußen, Oesterreich, Belgien, Rußland, Italien, als die nicht centralisirten Banken, wie schweizerische, deutsche, sonstige europäische, die Banken ohne Notenemission, wie die verschiedenen europäischen Depositen-, Escomptebanken und Creditmobiliars, die Girobanken, die landwirthschaftlichen Kreditinstitute und Hypothekenbanken,

und endlich die Volksbanken und Kreditgenossenschaften finden hier eine eingehende, gründliche Besprechung, wie mit Bezug auf die Börse nicht minder Staatspapiere, Aktien, Prioritäten, Pfandbriefe, Devisen und Valuten sorgfältig behandelt.

Der Verfasser behält stets Theorie und Praxis vor Augen, und dieß ist um so schätzbarer, als man heutzutage nur den materiellen Erfolg beurtheilend und die Theorie bei Seite schiebend, im Gebiete des Bank- und Börsenwesens einen ebenso großen Fehler begeht, wie in frühern Zeiten geschah, da man die Theorie allein für maßgebend erachtete. Andererseits ist aber die Theorie an der Hand der Statistik erläutert, und von den einzelnen Besprechungsobjekten ein klares Bild entworfen und bei den Banken besonders durch Aufstellung der letzten Bilanzen, des Verlust- und Gewinnconto's u. s. w. eine auf authentischen Angaben beruhende Uebersicht gegeben; und so wird das vorliegende Werk nicht nur als Nachschlagebuch, wozu es vornehmlich durch seine statistischen Mittheilungen sich eignet, sondern auch als Lehr- und Hilfsbuch für das Studium des Bank- und Börsenwesens seinem Zweck vollkommen entsprechen.

**Wangoldt, S. v., Grundriß der Volkswirtschaftslehre.** Zum Privatstudium wie für den Unterricht an Lehranstalten. 2. Auflage. Von F. Kleinwächter bearbeitet. fl. 1. 45. oder Thlr. 1.

Indem wir uns auf das, was oben (Seite 25) zu diesem Buche bemerkt wurde, hiermit beziehen, fügen wir an, daß bei dieser zweiten, nach dem Tode des Verfassers veranstalteten Auflage die ursprüngliche Anordnung des Stoffs zwar keine Aenderung erlitten hat, ebenso, daß die ursprünglichen Ideen des Verfassers unverfälscht zum Ausdruck gebracht sind, das Werk aber insofern eine Umarbeitung erlitten hat, als die Verwendung des Buchs zum Privatstudium zunächst ins

Auge gefaßt und demgemäß auch den Bedürfnissen eines minder exklusiven Leserkreises Rechnung getragen wurde. Die Lehre von der Produktion und dem Güterumlauf hat hier mehrere Abänderungen und Zusätze erfahren, ohne jedoch ein fremdes Element in die Darstellung zu bringen; dagegen ist die Lehre vom Preise vollständig umgearbeitet worden, sofern graphische Darstellung und mathematische Formeln kaum zum Verständniß der volkswirtschaftlichen Gesetze beizutragen vermögen; und so hoffen wir, daß das Buch in dieser neuen Gestalt eine erhöhte Brauchbarkeit gewinne, und sich damit einem noch viel größeren Leserkreise, als dessen es sich bisher zu erfreuen hatte, zugänglich gemacht hat.

### **Nöhrich, W., Die einfache und doppelte Buchhaltung. fl. 1. 45. oder Thlr. 1.**

Wenn der „Abriß der Handelslehre“ desselben Verfassers (s. unten) die Theorie des Handelsgewerbes entwickelt, so stellen seine Contorarbeiten, d. h. Handelskorrespondenz, Buchhaltung und Musterstücke die Praxis des Handelsgewerbes dar, und soll die Buchhaltung namentlich zeigen, wie der Kaufmann sich in übersichtlicher Weise die Beziehungen zu seinen Geschäftsfreunden und die Ergebnisse seiner Handelsthätigkeit mittelst der Feder zu vergegenwärtigen hat. Dies geschieht, indem der Verfasser an drei Geschäften anknüpft, wovon das erste allgemein, das zweite (Waarengeschäft) nach der einfachen und nach der doppelten, das dritte (Bankgeschäft) nach der doppelten Buchhaltung behandelt wird. Mit der den Autor auszeichnenden, längst bewährten Geschicklichkeit und Sachkenntniß ist es gelungen, dem Lernenden überall die Aufgabe so leicht und anschaulich als möglich zu machen, und an der Hand eines solchen Führers kann es

nicht fehlen, daß sich derselbe auf dem betreffenden Gebiete bald vollkommen heimisch fühlt.

**Nöhrich, W., Abriss der Handelswissenschaft** oder allgemeinen Handelslehre. Zur Benutzung in Handelsschulen wie zum Privatgebrauch für Kaufleute. 3. Aufl. fl. 1. 45. oder Thlr. 1.

Die Handelslehre, hier in dritter Auflage mit den nothwendigen und wünschenswerthen Aenderungen und Zusätzen erscheinend, behandelt, nachdem deren Begriff in der Einleitung festgestellt worden, in lichtvoller Reihenfolge die Handeltreibenden, die Handelsgegenstände nach Mengen- und Werthmaß wie nach dem Vertrieb derselben einschließlich Geld- und Wechselhandel und Werthpapiere; die Förderung des Handels durch die darauf bezüglichen Einrichtungen, wie Börsen, Banken, Messen, Freihäfen, Expedition und Frachtwesen, Posten, Telegraphen, Asssekuranzen, die Rechte, Pflichten und Bräuche im Handelsverkehr, und endlich den Handel in seinem Verhältnisse zum Staate. Es ist hieraus ersichtlich, wie das vorliegende Buch die ganze Grundlage und Propädeutik für das Studium des künftigen Kaufmanns bildet und ihm den nothwendigen Aufschluß über sein Ziel und die Mittel, welche dazu führen, gewährt. Die klare und überzeugende Auffassung des Gegenstandes zeigt aber den Meister in seinem Verufe und macht das Buch auch für den Laien zu einer sehr anziehenden Lecture.

**Nöhrich, W., und Prof. Dr. Widmayer, Die Handelskorrespondenz** in deutscher, französischer und englischer Sprache. fl. 1. 45. oder Thlr. 1.

Dieses, die Buchhaltung und die Musterstücke, machen ein Ganzes aus, und soll dadurch dem angehenden Kaufmann ein übersichtliches Bild des gesammten Geschäftslebens vorgehalten und er dadurch in den Stand gesetzt wer-



ben, sich von demselben, sowie von den Beziehungen zu den verschiedenen Geschäftsfreunden und dem Werthe der eigenen ihm bei dem Geschäfte zugetheilten Arbeit ein rechtes Verständnis zu verschaffen. Dies ist um so nothwendiger, als junge, in großen Häusern angestellte Leute vermöge der daselbst herrschenden Arbeittheilung von dem gesammten Organismus keine rechte Einsicht bekommen und damit ihre Thätigkeit nicht selten zu einer rein mechanischen gestalten, ihre Kenntnisse nur in einseitiger Weise entwickeln.

Hievor zu bewahren, sind die Röhrich'schen Contorarbeiten (sie umfassen: Buchführung; Korrespondenz; Musterstücke aus dem schriftlichen Handelsverkehre, je ein Band) im Zusammenhang mit der Handelskorrespondenz berechnet, und wer dieselben mit Fleiß und Nachdenken, sei es für sich allein oder an der Hand des Lehrers durcharbeitet, der wird die Vortheile zu schätzen wissen, welche ihm daraus für seine praktische Tüchtigkeit erwachsen, um so mehr als der Verfasser die Erfahrungen seiner vieljährigen Lehrertätigkeit überall angewendet und seine Darstellung ebenso klar als bündig zu halten sich bemüht hat.

**Röhrich, W., Musterstücke aus dem schriftlichen Handelsverkehre.** Deutsch, englisch und französisch. fl. 1. 45. oder Thlr. 1.

Zur Vervollständigung dessen, was das gesammte kaufmännische Geschäftsleben mit sich bringt, bedarf es noch einer Reihe von Schriftstücken, welche bei den manchfachen Berührungen zwischen Käufer und Verkäufer um so nothwendiger sind, weil der Geschäftsmann auch in die Ferne zu thun hat, weil er persönlich nicht alles erlebigen, nicht alle Vorkommnisse dabei seinem Gedächtnisse allein anvertrauen kann, weil er mit einem Wort eine klare, dokumentirte Uebersicht über alle Geschäftsverhältnisse sich anlegen und erhalten muß.

Die hieher gehörigen Schriftstücke zerfallen in Markt- und Börsenberichte, Auktionsanzeigen, Preislisten, Cours-, Schluß-, Lieferungszeitel, Rechnungen, Frachtbriefe, Lab Scheine, Connossemente, Wechsel, Schuldverschreibungen, Bodmereibriefe, Contocorrente, Policen, Vollmachten, Verträge, Berichte u. s. w. Sie alle finden wir in unserem Buche durch Beispiele vollständig erläutert, und dasselbe bildet somit den Abschluß zu den oben angeführten Röhrich'schen Handelslehrbüchern, welche als Ganzes betrachtet einen sehr werthvollen Schatz allgemeiner kaufmännischer Handelswissenschaft bilden, woraus der angehende Kaufmann bei etnigem Fleiß und Eifer in kurzer Zeit eine Summe nützlichster Kenntnisse schöpfen und sich über das Wesentliche seines Berufes in aller wünschenswerthen Weise instruiren kann.

**Schmidt, Louis, Die Münzen, Maße und Gewichte, die Usancen im Waaren-, Wechsel-, Staatspapier- und Actienhandel sämmtlicher Staaten und Handelsplätze der Erde. Mit einer geschichtlichen Einleitung. fl. 1. 45. ober 1 Thlr.**

Nach einer geschichtlichen Uebersicht der Maße und Gewichte im Allgemeinen bespricht der Verfasser die beim Münzwesen gebräuchlichen Gewichte und die Art der Feingehaltsbestimmung, die deutsche Reichsmünzordnung, den Thaler- und Guldenfuß, die verschiedenen Münzconventionen, die Mark-, die Gold- Frankenwährung, die deutsche und internationale Münzeinigung, das Münzwesen u. s. w., geht dann zu den allgemeinen Maßgrößen, den Usancen und Handelsanstalten, dem Verkehre mit edeln Metallen, Münzen, Wechseln, Staatspapieren, Actien, Prioritäten, den Banken und Börsen über und schließt im speciellen Theile mit Rechnungsart, Maß und Gewicht, Verkaufsusancen, Wechselcoursnotirungen und Handelsanstalten der einzelnen Staaten und Länder der Erde.

Es ergibt sich hieraus, wie reich der Inhalt des Buches ist, wie wichtig für den Kaufmann von Fach die Kenntniß der darin behandelten Materien sich darstellt; und ein Mann, welcher das Studium derselben zu einer seiner Lebensaufgaben gemacht hat, dürfte vorzugsweise dazu geeignet und berechtigt sein, jede ebenso sachdienliche als zuverlässige Erläuterung zu geben.

**Schmidt, Louis, Das Ganze des Versicherungswesens. fl. 1. 45. oder Thlr. 1.**

Die Literatur über diesen Gegenstand ist ungemein reich, allein es fehlte bisher an einem Buche, welches alle Versicherungsweige in seinen Bereich zieht und es sich somit zur Aufgabe macht, nicht nur denen, welche hiebei in den verschiedensten Functionen thätig sind, einen Leitfaden an die Hand zu geben, sondern jedermann, welcher irgend ein Versicherungsinstitut für sich benützen will, hierüber alle nur wünschenswerthe Aufklärung zu verschaffen. Während der Verfasser gleichzeitig manchen gegen Versicherungen noch bestehenden Vorurtheilen entgegentritt, erläutert er namentlich die vielen Formen der Lebens- und Rentenversicherungen durch zahlreiche Beispiele und hat hiefür einen Weg eingeschlagen, auf welchem auch Nichtmathematiker ihm mit Leichtigkeit zu folgen vermögen; und so ist denn das Buch nicht bloß Kaufleuten, Fabrikanten, Kapitalisten, sowie Privaten überhaupt, welche ihr materielles Wohl im Auge haben, sondern auch Ortsvorständen für Lokalbibliotheken ganz besonders zu empfehlen.

**Scherzer, Dr. Karl von, Fachmännische Berichte über die österreichisch-ungarische Expedition nach Siam, China und Japan (1868—71). Im Auftrage des k. k. Handelsministeriums bearbeitet. fl. 8. 45. oder Thlr. 5.**

In dem Maße, als die industrielle Entwicklung Europa's zunahm, wuchs auch das Interesse für die reichen Kulturstaaten im Süden und Osten Asiens, welche mit ihren natürlichen Schätzen an Gewürzen, Drogen und Hilfsstoffen für die Industrie dem Welthandel eine unermeßlich lohnende Thätigkeit eröffneten, und dieses Interesse steigerte sich noch mit dem steigenden Begehre nach indo-chinesischen Produkten durch die Errichtung der Transportmittel und die Eröffnung des Suezkanals. Aller Orten, namentlich aber in Oesterreich, wurden Stimmen laut, welche die kommerziellen Beziehungen nach jenen durch den Kanal dem Mittelmeer nahe gerückten Handelsgebieten ausgedehnt wissen wollten. So war es denn auch Oesterreich, welches die oben erwähnte Expedition, mit den reichsten Mitteln ausgerüstet und mit den tüchtigsten Fachmännern an Bord, dahin entsandte.

Das vorliegende Buch gibt die ungemein werthvollen Resultate, und Verkehrsmittel, Landesprodukte, Finanzen, auswärtigen Handel, Aus- und Einfuhrartikel, bez. Geld- und Kreditverhältnisse, Zoll-, Assikuranzwesen, Maße, Gewichte, Pflanzen, Landwirthschaft (Seidenkultur) in ihren Bereich ziehend, erstrecken sich dieselben über Britisch-Indien, Singapore, Pulang, Java, Manila, Siam, Cochinchina, Japan und das Kapland. War es die Hauptaufgabe der Expedition, Absatzwege für die österreichische Industrie aufzusuchen und anzubahnen, so dachte das fachmännische Personal nicht minder darauf, seine Thätigkeit über das ganze volkwirthschaftliche Gebiet auszudehnen und nicht bloß dem Kunstgewerbe, sondern auch den Wissenschaften wesentliche Bereicherung zuzuführen — und wird das Buch, dem schon der Name des berühmten Verfassers zur besten Empfehlung dient, in der europäischen Fachliteratur über Süd- und Ostasien auf Jahre hinaus nach Umfang und Inhalt, wie

nach Zuverlässigkeit und Gründlichkeit der Berichte unbestritten die erste Stelle einnehmen.

**Tablette des deutschen Wechselrechts.** (Auszug aus Wächters Wechsellehre.) Als Wandtableau. 18 Kr. oder 6 Sgr.

**Der Welthandel, illustrierte Monatshefte für Handel und Industrie, Länder- und Völkerkunde.** Erster bis vierter Jahrgang. Erscheint in monatlichen Heften à 27 Kr. oder 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Der Welthandel ist nun in seinen 4. Jahrgang getreten und hat sich in der Zeit seines Bestehens wachsende Anerkennung und Theilnahme erworben. Es ist dies um so weniger zu verwundern, als er, wie schon im Prospekt verheißen, bisher unter Beihilfe erprobter literarischer Kräfte eifrig bemüht war, der gesammten Handelswelt alles Neue und Wichtige, was auf dem Gebiet der Theorie und Praxis in die Erscheinung tritt, unter den sachlichsten Gesichtspunkten, in anziehender Form und Behandlung zugänglich zu machen und zugleich durch geeignete Artikel in vielfacher Hinsicht eine zeitgemäße Fortführung und Ergänzung der großen, in demselben Verlag erschienenen „Bibliothek der gesammten Handelswissenschaften“ zu liefern. Immer von der Idee getragen, daß Handel und Gewerbe kulturfördernd wirken, betrachtet er es als eine seiner wichtigsten Aufgaben, nach allen Seiten in das praktische Leben einzugreifen, indem er die Aufmerksamkeit der commercieellen Kreise auf die verschiedenen neuen, für sie belangreichen Ereignisse, zu lenken sucht. Fremde Länder, die für Handel und Verkehr von Bedeutung sind, gehen in geographischen Schilderungen an dem Leser vorüber; er lernt den Kulturzustand und die Bedürfnisse der Eingebornen kennen; Darstellung ihrer Vönerzeugnisse, der Produktionskraft, der Verkehrsmittel,

der Waaren- und Schifffahrtsbewegung und der wichtigsten Handelsgebräuche bei den verschiedensten Nationen mit steter Rücksicht auf die Hebung des Handels und der Gewerbe zielen auf diesen Zweck hin; und mancher hier gegebene Wink dürfte bei spekulativen Kaufleuten und Fabrikanten auf guten Boden fallen und ihrer Thätigkeit ein neues ergiebiges Feld in Aussicht stellen.

Es bedarf nur eines Blicks in die Register der bisher erschienenen Jahrgänge, um hiefür den einleuchtendsten Beweis geführt zu sehen und zugleich die Ueberzeugung zu gewinnen, wie der Welthandel allen kaufmännischen und industriellen Interessen in wechselnder Reihenfolge durch Wort und Bild Rechnung trägt und durch ein buntes und spannendes Feuilleton, durch eine geographische Revue mit Rücksicht auf Handel und Verkehr und Tagesfragen selbst für den Familientreis mancherlei Anhaltspunkte zu belehrender Unterhaltung darbietet.

Weil die bisherigen Jahrgänge vielseitig in einander greifen, hat die Verlags-handlung nicht unterlassen wollen, dem mehrfach an sie gestellten Ansinnen zu entsprechen und er bietet sich, den 1.—4. Jahrgang, so weit der kleine Vorrath reicht, zur Hälfte des Preises — zu erlassen.

Als Prämien zu den betreffenden Jahrgängen erhalten die geehrten Abnehmer gegen die geringe beigesezte Nachzahlung:

**Neueste Karte der Erde in Mercators Projektion.**

4 Blätter in Farbendruck und Kolorit. fl. 1. 45. ober Thlr. 1. — (Ladenpreis fl. 3. 30. ober Thlr. 2.)  
Aufzug auf Leinen fl. 1. 10. ober 20 Sgr.

**Neueste Karte von Europa.** 6 Blätter in Farbendruck und Kolorit. fl. 2. 20. ober Thlr. 1. 10. (Ladenpreis fl. 4. 40. ober Thlr. 2. 20.) Aufzug auf Leinen fl. 1. 45. ober Thlr. 1. —

**Neueste Karte von Amerika.** 6 Blätter in Farbendruck und Colorit. fl. 2. 20. oder Thlr. 1. 10. (Ladenpreis fl. 4. 40. oder Thlr. 2. 20.) Aufzug auf Leinen fl. 1. 45. oder Thlr. 1.

☞ Diese Karten bilden vermöge ihrer brillanten Ausstattung einen schönen und nützlichen Zimmer- oder Comptoirschmuck und tragen wesentlich zur Orientirung und zum Verständniß der mannigfachen handelsgeographischen Schilderungen im Welthandel bei.

**Börsencompaß beim An- und Verkauf von Anlage- und Spekulationspapieren.** Erläuterung der an der Berliner und Frankfurter Börse gehandelten Effekten. 36 kr. oder 10 Sgr.

In Folge des mächtigen Aufblühens von Handel und Gewerbe einerseits, sowie der in rapider Progression vor sich gehenden Geldentwerthung andererseits vollzieht sich ein stärkerer Besitzwechsel, der dem Einen, welcher ein Geschäft betreibt, in der Regel günstig ist, dem Andern aber, welcher auf ein fixes Einkommen oder auf die Zinsen eines Kapitals angewiesen ist, nur ungünstig berührt. Die Folge davon ist, daß jener häufiger als früher in die Lage kommt, Ersparnisse in Zins zu legen, und daß dieser auf höhere Rente bedacht sein muß. Da jedoch eine höhere Rente stets mindere Sicherheit bedingt und diese doch die allererste Bedingung bei einer Kapitalanlage für den soliden Mann sein muß, so braucht er nothwendig einen Führer und Rathgeber. Wir können nicht umhin, bei diesem Anlasse und zu diesem Zwecke den Interessenten das in Stuttgart erscheinende „Neue Verloosungsblatt“ von A. Dann als die Beste unter Rath ertheilenden Finanz-Zeitschriften zu empfehlen, welches außer Ziehungslisten, vollständigen Coursblättern, Börsenberichten zc. von Zeit zu Zeit ganz originelle und interessante Tabellen bringt und wir entnehmen

nach eingeholter Erlaubniß aus demselben das Material zu dem vorliegenden Börsencompaß. Es sind darin alle an den deutschen Börsen notirten Papiere nebst den nöthigen statistischen Notizen über jedes einzelne Papier aufgeführt, bei den Obligationen und Prioritäten namentlich auch der so wichtige Heimzahlungsmodus, während bei den Aktien, die gegenwärtig eine so gewaltige Rolle spielen, die Manchem nicht bekannte Berechnungsweise, sowie die in den letzten Jahren vertheilten Dividenden außer den anderen Notizen über Größe der Stücke, Aktientkapital u. pünktlich angegeben sind. Die Tabelle ist so übersichtlich, daß Jeder sofort die gewünschte Auskunft über Papiere, die er schon besitzt oder sich anzuschaffen im Begriffe steht, findet, auch ohne daß wir einen weiteren Commentar beizufügen hätten.

Wir empfehlen diese Tabellen dem interessirenden Publikum und hoffen, ihm dadurch zu nützen und beabsichtigen bei günstiger Ausnahme im nächsten Jahre eine Erweiterung dadurch zu bieten, daß wir auch die an der Wiener Börse gehandelten Papiere mitaufnehmen.

## Vaseln, Landkarten und Verschiedenes.

**Neueste Karte der Erde in Mercators Projektion** von Tr. Bromme und C. F. Baur. Dritte durchaus umgearbeitete Auflage in 4 Blättern (Farbendruck und Kolorit). fl. 3. 30. oder Thlr. 2. Aufzug auf Leinen fl. 1. 45. oder Thlr. 1.

Die vorliegende Karte ist vorzugsweise für das Be-



bürfniß des Handelsstandes und der Unterrichtsanstalten neu bearbeitet. Zugleich hat alles, was man in politischer, nautischer und handelsgeographischer Beziehung von einer Karte solchen Maßstabes verlangen kann, hiebei Aufnahme gefunden; und wer dieselbe sich näher betrachtet, wird alles, was ihm über die großen Verkehrsstraßen und Völkerbrücken, Eisenbahnen und Kanäle, Postdampf- und Segelschiffkurslinien, Meeres- und Luftströmungen, Ebbe und Fluth, Isogonen, astronomische Zeit u. s. w. zu wissen wünschenswerth erscheint, klar und deutlich, in gefälligem Farbenton sich von einander abhebend, hier angegeben finden. Praktisch für den Gebrauch wird die Karte sich als Lehrmittel, sei es zum Selbststudium oder an Lehranstalten, ebenso empfehlen, wie sie als eine sehr nützliche Comptoirdekoration sich von selbst erweisen dürfte.

**Neueste Karte der Erde in Mercators Projection** von Tr. Bromme und C. F. Daur. Volksausgabe in 1 Blatt in Farbendruck und Colorit. fl. 1. 45. ober Thlr. 1.

Diese Karte stellt sich als eine sehr lichtvolle, äußerst ansprechende, instruktive Arbeit dar, befriedigt alle daran zu machenden Ansprüche in vollständigem Maße, und erlauben wir uns, um dieser Eigenschaften und des ungewöhnlich billigen Preises willen alle Lehranstalten ganz besonders darauf aufmerksam zu machen.

**Neueste Karte von Amerika mit den Haupt-, Dampf- und Segelschiffkursen**, sowie mit den größern Eisenbahnen und den unterseeischen Telegraphen vorzüglich für die Handelsgeographie von Amerika, bearbeitet von C. F. Daur. 6 Blätter in Farbendruck und Colorit. fl. 4. 40. ober Thlr. 2. 20. Aufzug fl. 2. 20. ober Thlr. 1. 10.

Diese Karte zeigt, abweichend von den meisten sonstigen Karten von Amerika — den Nord- und den Südccontinent zusammenhängend.

Sie ist in einer Projektionsart entworfen, daß auch die Küsten von Europa und dessen den transatlantischen Verkehr vermittelnden Handelshäfen, Darstellung fanden.

Die von hier ausgehenden Dampf- und Segelschiffskurse können somit sämmtlich verfolgt und auch die in die transatlantischen Weiten sprechenden submarinen Telegraphenlinien in ihrer Entwicklung ins Auge gefaßt werden. Hierbei gestattet der gewählte Maßstab von 1 : 6 Mill. und die Größe der Karte, welche in 6 Blättern gestochen, eine Höhe von 156 Centimeter und eine Breite von 114 $\frac{1}{2}$  Centimeter hat, noch recht speziell zu arbeiten, sämmtliche amerikanische Hafennorte, hauptsächlichste Fabrikstädte etc. etc. aufzunehmen, auch die wichtigsten Schienenverbindungen einzuzeichnen.

Wie die Karte von Europa, so ist auch die Karte von Amerika in 3 Farben gedruckt und mit besonderem Kolorit ausgestattet.

Deutsche, englische und französische Benennungen sind angewendet; für sämmtliche Staaten die Städtenamen aber stets die nach der nationalen Abstammung ihrer Bewohner eigenthümliche Schreibweise gewählt.

Als besondere Cartons enthält die Hauptkarte noch: eine Nord- und Süd-Polarkarte; zwei physikalische Kärtchen von Nord- und Südamerika; eine ethnographische Uebersicht; eine Uebersicht der nordöstlichen Staaten von Nordamerika.

**Neueste Karte von Europa, nebst Nordafrika, Egypten, Syrien, Kleinasien, Kaukasien, dem ganzen mitteländischen Meer, schwarzen Meer, Suezkanal.** Mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Handels und Verkehrs.

Mit Eisenbahn- und Schiffscoursen, Telegraphenlinien u. Bearbeitet von C. F. Baur. 6 Blätter in Farbenbrud und Kolorit. Zweiter Abbrud. fl. 4. 10. ober Thlr. 2. 20. Aufzug auf Leinen fl. 2. 20. ober Thlr. 1. 10.

In drei Farben gedruckt, zeichnet sich diese Karte durch Schönheit, Reichhaltigkeit und Größe (114 $\frac{1}{2}$  Centimeter hoch, 156 Centimeter breit) vor allen ähnlichen aus, ist in deutscher, englischer und französischer Sprache gedruckt, in den Ecken mit zahlreichen Cartons von Städten, Eisenbahnlinsen, Fabrikbezirken u. s. w. ausgestattet und gewährt einen sicheren Ueberblick sowohl in Bezug auf die Verkehrswege zu Land und zu Wasser, als auf die topischen Verhältnisse des Continents; dabei ist den horizontalen und vertikalen Höhenrichtungen, den Kriegs- und Handelshäfen, sowie den submarinen Telegraphen besondere Berücksichtigung zu Theil geworden.

Autor und Verleger haben weder Mühe noch Kosten gescheut, in dieser Karte eine den Anforderungen der Zeit wie den Verkehrsinteressen entsprechende Arbeit zu liefern, und dürfte sich dieselbe auch in Betracht der hübschen Technik in Stich und Farbenbrud zu einem nützlichen Zimmer schmud noch ganz besonders eignen.

**Boyp, Prof., Große Wandtafel des metrischen Systems.** Als Anschauungsmittel. Mit Text. In Farbenbrud und Kolorit. 5. Aufl. fl. 1. 45. ober Thlr. 1.

Der nunmehr gesehlich erfolgte Uebergang zum metrischen System hat die Nothwendigkeit mit sich gebracht, das Volk darüber möglichst aufzuklären und namentlich das heranwachsende Geschlecht mit den hiebei zu Grunde liegenden Verhältnissen vertraut zu machen. Zur Erreichung dieses Zweckes soll die Wandtafel beitragen. Dieselbe enthält in wirklicher Größe alles, was wesentlich und für das Verständniß des Meter systems unentbehrlich ist, ohne sich

auf das System der Meßgeräthe einzulassen, welches letztere nach den einzelnen Gesetzgebungen und Bedürfnissen wechseln kann. Zugleich ist der Versuch gemacht, beim Längenmaß die fortgesetzte Zehnthheilung, beim Flächenmaß den Zusammenhang mit dem Längenmaß und die fortgesetzte Hunderthheilung, beim Körpermaß den Zusammenhang mit dem Längen- und Flächenmaß und die fortgesetzte Tausendthheilung, beim Hohlmaß den Zusammenhang mit dem Körpermaß und die fortgesetzte Zehnthheilung, und endlich bei dem Gewichtsmaß den Zusammenhang mit dem Hohlmaß und die fortgesetzte Zehnthheilung zur Anschauung zu bringen. Durch ihren ganzen Inhalt dient die Tafel dazu, den systematischen Zusammenhang der metrischen Maße zu illustriren, sowie die wirkliche Größe der wichtigsten Maßglieder durch das Auge dem Geiste einzuprägen.

**Woyt, Prof., Anschauliche Vergleichung der gebräuchlichsten Fußmaße mit metrischem Maß für gewerbliche und Unterrichtszwecke.** 1 Tableau in Farben-Druck und Kolorit. fl. 1. 12. oder 20 Sgr.

Wir haben hier Figuren- und Zahlentafel neben einander; jene dient zur anschaulichen Vergleichung des Fußmaßes verschiedener Länder, sowie der in einem Fuß enthaltenen Zolle und Linien unter sich und mit metrischem Maß; diese zur Erleichterung der Umrechnung der in den bisherigen Maßen ausgedrückten Längen in Millimetern. Unter den einzelnen Namen ist die Fußgröße bis auf 5 Decimalen, und an den Abbildungen der Werth für die Linie, sowie für 1—10 der 12 Zolle, und der Fuß in Millimetern bis auf 1 Decimale genau angegeben. Auf der Zahlentafel sind die Umrechnungswerthe für die einzelnen Linien innerhalb des Zolles, für die einzelnen Zolle innerhalb des Fußes, und die Füße bis zu 10 Fuß auf halbe Millimeter abgerundet, in wagrechten Reihen aufgeführt. So ordnen

sich die Werthe für die gleiche Anzahl von Fuß, Zollen, Linien der einzelnen Landesmaße in senkrechten Reihen, welche oben und unten die betreffende Zahl tragen, und läßt sich die in Fuß, Zollen, Linien gegebene Maßgröße mit der für die gewöhnliche Praxis nöthigen Genauigkeit schnell und leicht in Millimetern auffinden, indem man auf der mit den betreffenden Länder- und Maßnamen bezeichneten Zeile wagrecht bis zu der senkrechten Reihe vorgeht, welche oben und unten die bezügliche Fuß-, Zoll- oder Linienzahl trägt. Auf dem Wege der einfachsten Kombination gibt also unser Tableau das Mittel an die Hand, jede beliebige Größe nach Erforderniß des Landes, welches man im Sinne hat, augenblicklich und gewissermaßen mechanisch umzurechnen.

**Bopp, Prof., Die internationale Maß-, Gewichts- und Münzeinigung durch das metrische System.**  
fl. 1. 12. oder 20 Sgr.

Die mit der ungeheuren Entwicklung des Weltverkehrs erzeugte Nothwendigkeit, die Maße, Gewichte und Münzen der verschiedensten Länder gegenseitig auszugleichen, hat nunmehr für Deutschland wenigstens zu dem gewünschten Ziele geführt. Der innige Zusammenhang des Münzwesens mit den übrigen Maßen mußte natürlich auf den Gedanken führen, sich nicht einseitig mit Münzeinigung zu befassen, sondern alle Maßeinheiten für Längen, Flächen, Körper, Gewichte und Werthe in möglichst einfachen, auch für den schlichtesten Verstand leicht faßbaren Zusammenhang zu bringen. Dazu dient nun das metrische System. Den Nachweis zu führen, wie dasselbe allen Anforderungen, die an ein Maßsystem gestellt werden, entspricht, ist der Zweck dieses Buches, und dasselbe gliedert sich demnach in die vier Abschnitte: 1. Das metrische System und sein Vorzug vor den übrigen Maßordnungen. 2. Die metrischen

**Maßgeräthe und ihre Normirung. 3. Der Uebergang zum metrischen System. 4. Maß-, Gewichts- und Münztabelle.**

Der Verfasser, seiner Aufgabe vollkommen Meister, hat dieselbe auf die befriedigendste Weise gelöst, und es kann das Buch somit Jedermann, der sich mit geringer Mühe nach allen Seiten eine gründliche Einsicht in das neue System verschaffen will, bestens empfohlen werden.

**Wiesner, Prof. Dr. Jul., Mikroskopische Untersuchungen.** Ausgeführt vom Laboratorium für Mikroskopie und technische Waarenkunde am k. k. polytechnischen Institut zu Wien. Mit 19 Holzschnitten. fl. 1. 45. oder Thlr. 1.

Die vorliegenden Arbeiten zerfallen in zwei Kategorien. Die einen gehören in das Gebiet der technischen Rohstoffe, die andern beziehen sich auf die in neuerer Zeit so oft in Untersuchung gezogenen Fermentorganismen. Während die Arbeiten der letzten Kategorie, einen Beitrag zur Kenntniß dieser merkwürdigen Organismen bildend, von rein theoretischer Bedeutung sind, haben die Abhandlungen der ersten Kategorie hingegen einen praktischen Zweck, sofern sie sich mit einer Reihe von technisch verwendbaren Rohstoffen des Pflanzen- und Thierreiches beschäftigen, die bis jetzt wohl nirgends mit solcher wissenschaftlicher Schärfe bearbeitet wurden, und sind somit von hohem Interesse nicht bloß für den Fabrikanten, sondern auch für den gebildeten Laien, der sich auf diesem so merkwürdigen Gebiete genauer zu orientiren wünscht.

**Anno 1870. Geschichte des deutsch-französischen Krieges bis zum Friedensschlusse.** Von A. Reichardt. 36 kr. oder 10 Sgr.

**Eigel, Dr. Alb., Die württembergischen Sanktionszüge in den Kriegsjahren 1870 und 1871.** 36 kr. oder 10 Sgr.

**Unter der Presse befindlich:**

**Paulus, Hub., Bau und Ausrüstung der Eisenbahnen, gemeinschaftlich dargestellt. Mit vielen Holzschnitten.**

**Gaushofer, Max, Prof., Grundzüge des Eisenbahnwesens in seinen rechtlichen, politischen und wirtschaftlichen Beziehungen.**

**Kautsch, J., Allgemeines Börsenbuch für die Wiener, Berliner und Frankfurter Börse. Eine gemeinschaftliche und praktische Darstellung des ganzen Börsengeschäfts.**

**Brude, Prof., Die Stereometrie in 24 Tafeln Abbildungen. Nebst einer Auswahl von Darstellungen für das Stereoskop für die plastische Anschauung der Figuren.**

---

**Sinnige Beurtheilungen der Presse.**

Neue freie Presse: Kautsch, „Das Bank- und Börsenwesen.“ Stuttgart, Julius Maier. Die Special-Literatur über das Bank- und Börsenwesen ist noch lange nicht reichhaltig genug, als daß man nicht neue Erscheinungen auf diesem Gebiete, wenn sie gut sind, willkommen heißen sollte, besonders heute, wo alle Zweige der Nationalökonomie, speziell aber das Bank- und Börsenwesen, eine so hohe und umfassende Bedeutung erlangt haben,

daß man nicht genug nationalökonomische Bildung im Publikum verbreiten kann, denn nur diese — allgemein verbreitet — ist im Stande, der finanziellen Corruption Einhalt zu thun, die durch Unwissenheit gefördert wird. Eine nützliche Erscheinung dieser Art ist das in der Ueberschrift genannte Werk, welches den bekannten Ruf Maier's, als des hervorragendsten Verlegers commercieeller und finanzieller Literatur in Deutschland neuerdings bewährt. Früher hat man hinsichtlich des Bank- und Börsenwesens die Theorie allein für maßgebend gehalten; heute läßt man sich zu überwiegender Beachtung der Praxis verleiten. Beides ist unrichtig, und das vorliegende Buch vermeidet auch Beides, indem es in anerkanntem Betreten des Mittelweges Theorie und Praxis gleichmäßig berücksichtigt. Es ist in drei Abschnitte getheilt: 1. Allgemein Theoretisches über das Kreditwesen, Geschichte des Bankwesens; 2. Theorie der Bankgeschäfte, theoretische und statistische Behandlung der Bankarten und einzelnen Banken; 3. die Börse. Die von den Banken handelnden Abschnitte lassen in Bezug auf Vollständigkeit wenig zu wünschen übrig. Alle Banken Deutschlands und Oesterreichs (Cisleithaniens), sowie die bedeutenderen Frankreichs, Englands, Belgiens, Spaniens, Italiens, der Schweiz, Rußlands, Nordamerikas u. s. w. werden hinsichtlich ihrer Organisation, ihres Gebahrens und Gedeihens besprochen, und Alles wird mit einer reichen Fülle werthvoller statistischer Daten (Bilanzen, Conti-Auszüge, Dividendenziffern u. s. w.) belegt. Höchstens könnte man tabeln, daß die zahlreichen Banken Ungarns sehr geringe Berücksichtigung finden. Dagegen sind Süddeutschland und Wien fast verschwenderisch im Raum bedacht, was sich wohl daraus erklärt, daß einerseits das Buch in Süddeutschland erschienen ist, und daß andererseits die Verfasser — deren es, wie aus dem „Vorworte“ ersichtlich, zwei gibt — Wiener sind und in Wien als Bankbeamte leben. Was das Börsenwesen betrifft, so ist zu bedauern, daß dasselbe unverhältnißmäßig kurz behandelt wird; doch wollen wir hoffen, daß dieser Abschnitt bei einer nächsten Auflage eine entsprechende Ausdehnung erfahre.\*) Das vorstehend besprochene Werk ist der zwölfte Band des encyclopädischen Unternehmens: „Kaufmännische Unterrichtsstunden“, und werden wir auf einige andere Bände desselben noch zu sprechen kommen.

\*) Wird in einem besondern Buche behandelt: Allgemeines Börsenbuch.



Börsenkompasß beim Ankaufe und Verkaufe von Anlage- und Spekulationspapieren. Erläuterung der an der Berliner und Frankfurter Börse gehandelten Effekten." So betitelt sich eine vier Bogen in Quartformat umfassende Broschüre, die Würzlich aus dem Verlage von Julius Maier in Stuttgart hervorgegangen ist. Die Zahl der Anleitungen zur Berechnung der an Börsen notirten Effekten ist Legion, doch inauguriert die uns vorliegende Erscheinung ein neues Genre und ist so praktisch und übersichtlich, daß wir die Aufmerksamkeit unserer Leser darauf lenken zu dürfen glauben. Der Herausgeber verspricht, nächstes Jahr, wenn seine Idee Anklang gefunden haben wird, auch die Wiener Börse mit aufzunehmen. Dies hätte, damit das Büchlein in Oesterreich stark verbreitet werde, sogleich geschehen sollen. Das Werkchen enthält über alle an beiden oder an einer oder der anderen der genannten zwei Börsen gehandelten Papiere und über die Prioritäten von nicht weniger als 24 amerikanischen Bahngesellschaften eine bemerkenswerthe Fülle von Daten über die Aufnahmehjahre, die Laufzeiten und die Gesamtbeträge der Emissionen, über die Gründungsjahre der Banken, das eingezahlte Kapital, die Längen der Bahnen, die Dividenden pro 1869 und 1870, die Coupontermine und endlich bei vielen Papieren historische oder statistische Details.

**Grazer Zeitung: Kaufmännische Unterrichtsstunden.** Herausgegeben von einem Vereine von Fachmännern. Verlag von Julius Maier in Stuttgart. Die im Verlage der überaus thätigen und ersprießlich wirkenden Verlags-handlung von Julius Maier in Stuttgart erscheinenden „Kaufmännischen Unterrichtsstunden“ haben berechtigten Anspruch auf den Beifall der Geschäftswelt im Allgemeinen und den Dank der für den kaufmännischen Beruf sich ausbildenden Jugend im Besonderen. Sämmtliche kommerzielle Disziplinen finden nämlich in den vierzehn Bänden der „Kaufmännischen Unterrichtsstunden“ die entsprechende gründliche und klare Darstellung durch bewährte und rühmlichst bekannte Fachmänner. Und zwar sind mustergiltig bearbeitet: 1. Die allgemeine Waarenkunde von Prof. Dr. Henkel; 2. die Lehre von den Münzen, Maßen und Gewichten, sowie den Usanzen im Waaren-, Wechsel-, Staatspapier- und Aktienhandel durch Louis Schmidt; 3. die Wechsellehre durch Dr. Bierer; 4. die kaufmännische Arithmetik durch Prof.

Winn, 5. die Handelsgeographie durch Dr. Andree; 6. das Handelsrecht durch Dr. Bierer; 7. die Volkswirthschaftslehre durch Dr. v. Mangoldt und Dr. Kleinwächter; 8. die Handelskorrespondenz in drei Sprachen durch Direktor Röhrich und Prof. Dr. Widmayer; 9. der Abriss der Handelswissenschaft oder allgemeine Handelslehre durch Direktor Röhrich; 10. die Lehre von der einfachen und doppelten Buchhaltung durch Direktor Röhrich; 11. die Lehre vom Versicherungswesen durch Louis Schmidt; 12. die Lehre vom Bank- und Börsenwesen durch Jakob Rautsch; 13. die Phraseologie zur Handelskorrespondenz durch Prof. Dr. Büchele; 14. Musterstücke a. d. schriftl. Handelsverkehre von Dir. Röhrich. — Die einzelnen Theile der „Kaufmännischen Unterrichtsstunden“ eignen sich übrigens nicht nur zu Lehrbüchern für Lehranstalten, sondern auch — und zwar hauptsächlich — zu Mitteln für den Selbstunterricht jener Jünglinge, denen eine kaufmännische Fachschule unzugänglich ist, und für die Ausbildung jener älteren Kaufleute, denen in früheren Jahren die Aneignung eines den Ansprüchen der Gegenwart genügenden Wissens unmöglich war. Wir konstatiren demgemäß mit Vergnügen, daß die „Kaufmännischen Unterrichtsstunden“ in der That eine längst und allseits süßbar gewordene Lücke in der vorhandenen handelswissenschaftlichen Literatur in anerennungswürdigster Weise ausfüllen. Die Ausstattung ist des niedrigen Preises ungeachtet eine äußerst elegante.

**Hamburger Correspondent:** Das Ganze des Versicherungswesens, von Louis Schmidt, Stuttgart. Verlag von Julius Maier. Gleich dem vor kurzem in derselben Verlagshandlung erschienenem Buche über Bank- und Börsenwesen von Rautsch bildet das vorliegende Werk einen Band des „Kaufmännischen Unterrichtsstunden“ betitelten Sammelwerks. Die in diesem elften Bande gegebenen Belehrungen gehen aber weit über das hinaus, was etwa jungen Kaufleuten mitzutheilen wäre, welche sich der Versicherungsbranche zuzuwenden gedenken. Der Verfasser sagt selbst im Vorworte, daß es ein Buch für Jedermann sein solle, also nicht für Versicherungstechniker und Beamte, sondern Jedem, der Versicherungen abschließt, die erforderliche, auf praktische Erfahrungen gestützte Belehrung bieten und namentlich auch vielen weit verbreiteten Irrthümern und Vorurtheilen entgegenzutreten soll. Nach unserer Ansicht ist die im Vorworte ausgesprochene

Abſicht in recht gelungener Weiſe zur Ausführung gebracht worden. Nachdem in den einleitenden Kapiteln Zweck der Verſicherung und die Mittel zur Erreichung dieſes Zweckes, ſowie das Verhältniß der Verſicherer zu den Verſicherten in faßlicher Weiſe geſchildert iſt, wird eine Geſchichte der Entſtehung und Entwidlung des Verſicherungswefens nach den verſchiedenen Gegenſtänden gegeben, denen ſich biſher die Verſicherung zugewendet hat. Zur Erläuterung werden Anlagen abgedruckt, aus welchen Beiſpielen ſpezielle Verhältniſſe deutlicher zu erſehen ſind, als aus erklärenden Darſtellungen allein, z. B. Statuten einzelner Geſellſchaften, Verſicherungsverträge, aufgemachte Diſpachen u. ſ. w. Bei den Lebensverſicherungsanſtalten werden die unendlich zahlreichen Combinationen dieſes Geſchäftszweiges ausgeführt und durch Beiſpiele erläutert, es wird hiermit denjenigen, welche ſolche Anſtalten benutzen wollen, mancher beachtungswerthe Hinweis zur richtigen Auswahl der für den concreten Fall paſſenden Verſicherungsarten gegeben. In das Verſtändniß der für die Lebens- und Rentenverſicherungen, für Kranken-, Sterbe- und Invalidenkaſſen angewendeten Berechnungsarten wird der Leſer durch mit Erklärungen verſehene Tabellen ſoweit hineingeführt, als ſolche Darſtellungen unter Vorausſetzung nur der gewöhnlichen arithmetiſchen Kenntniſſe klar zu machen ſind. Höhere mathematiſche Kenntniß vorausſetzende Formeln ſind vermieden, die in einem auf weitere Kreiſe berechnetem Werke auch uns wenig am Plage zu ſein ſcheinen, da ſie auf Nichtkundige nicht nur verwirrend, ſondern auch oft abſchreckend wirken. Der weitere Belehrung ſuchende Fachmann mit genügender Vorbildung wird eingehendere und gründliche Darſtellungen in anderen Werken zu finden wiſſen.

Es ſcheint uns aber, daß der Verfaſſer in der gewählten Darſtellungsweiſe die rechte Mitte getroffen hat, um das Buch nach verſchiedenen Richtungen hin für den größeren Leſerkreis, den derſelbe bei der Arbeit im Auge gehabt hat, recht zweckmäßig einzurichten.

**Pädagogiſcher Jahresbericht:** L. Bromme und C. F. Daur, Neueſte Karte der Erde in Mercators Projection. Mit Rückſicht auf das Bedürfniß des Handelsſtandes, ſowie für den Unterricht an Lehranſtalten. 3. Aufl. Stuttgart, Maier. 4. Bl. 2 Thlr. Dieſe ſauber und elegant, überſichtlich und klar gearbeitete Karte bietet ein ſehr reichhaltiges Material dar. In

erster Linie der kommerziellen und nautischen Geographie dienend, kommentirt sie auch viele Partien aus der allgemeinen physischen Erdkunde, und wenn sie darum vorzugsweise in Handels- und Navigationschulen als Lehrmittel in Anwendung kommen wird, so eignet sie sich doch auch als solches für höhere Lehranstalten überhaupt und zwar um so mehr, als die Klassen derselben gewöhnlich nicht gar so viel Schüler zählen, welcher Umstand eine Wahrnehmung der Details vorliegender Karte von Seiten aller Schüler eher ermöglicht. Die Karte wird aber auch dem Selbststudium eines jeden Lehrers der Geographie vortreffliche Dienste leisten und ist außerdem noch als eine nützliche Comptoir-Decoration dem Handelsstande zu empfehlen. Anlage und Inhalt der Karte anlangend, so sei zunächst bemerkt, daß der Meridian von Ferro als Ausgang für nur östliche Längen angenommen ist. Darum ist Europa nicht in die Mitte der Karte situirt, ist aber wiederholt und steht im Osten und Westen der Karte, so daß also doch eine Uebersicht des atlantischen Oceans hergestellt wird, aber auch weder der große noch der indische Ocean zerissen erscheinen. Das Land ist durch braune, das Wasser durch blaue Tonirung ausgedrückt. Damit aber die einzelnen Kulturstaaten sammt den ihnen angehörigen Kolonien sich leicht erkennen lassen, haben diese trotzdem ihre eigene Farbe. Die schwarzen Stromscharfirungen in der blauen Wasserfläche bedeuten die wärmeren, die weißen die kälteren Strömungen. Außerdem finden sich noch die allgemeinen Segelkurse durch stärkere schwarze Linien, die speziell regelmäßigen Post-(Dampfboot)-Kurse durch verschiedene gebrochene Linien, sowie auch die Seewege der berühmteren Erdumsegler und Entdecker angegeben, so daß die Karte nicht nur als Erdreisekarte, sondern auch als Begleitkarte für eine Handels- und Entdeckungsgeschichte dienen kann. Die 14 Nebenkärtchen stellen außer der Erde in Polarprojektion und der Land- und Wasserhalbkugel alles das dar, was für die Handelsgeographie von besonderer Wichtigkeit ist, nämlich: die vorherrschenden und konstanten Luftströmungen, das verschiedene Verhalten der Stürme im Sommer und Winter auf dem atlantischen Ocean, die Zorachien (Linien gleicher Fluthzeit), die Isozonen (Linien gleicher magnetischer Weisung), die Länder- und Völkerbrücken der beiden Landengen von Suez und Panama und die Uhren verschiedener Großstädte nach gleicher astronomischer Zeit,

um für einzelne Welttemporen Vergleichen zuzulassen. Die schöne Karte ist sehr zu empfehlen.

**Neue freie Presse:** „Der Welthandel.“ (Illustrierte Monatshefte für Handel und Industrie, Länder- und Völkerkunde. Stuttgart, Julius Maier.) Diese Verlagsbehandlung ist bekanntlich unermüdet im Ediren von Bücher commerziellen und national-ökonomischen Inhalts. Die bedeutendsten Leute liefern ihre Werke und die Zahl ihrer Editionen ist keine geringe in diesen Spezialfächern. Unter Anderen gibt Maier die „Kaufmännischen Unterrichtsstunden“, ein vorzügliches encyclopädisches Unternehmen, heraus, dessen zwölften Band\*) ich vor einigen Monaten an dieser Stelle kritisirte.

In demselben Verlag erscheint seit vier Jahren „der Welthandel“, eine gut redigirte und ihren im Titel ausgedrückten Zweck gut erfüllende periodische Zeitschrift. Obwohl dieselbe eine ziemliche Verbreitung genießt, will ich doch nicht unterlassen, hiemit nachdrücklich darauf die Aufmerksamkeit des Lesers zu lenken.

**Die Presse:** „Mikroskopische Untersuchungen.“ Ausgeführt im Laboratorium für Mikroskopie und technische Waarenkunde am I. I. polytechnischen Institute in Wien. Stuttgart, Julius Maier 1872. Die Arbeiten, welche in diesem Buche veröffentlicht werden, stammen theils und zwar die Mehrzahl von Professor Wiesner, theils von seinen Schülern, darunter mehreren Ausländern. Der Inhalt des Buches zerfällt in vier Gruppen: Fasern, Stärke, Drogen und Ferment-Organismen. Bei dem Umstande, daß die technische Waarenkunde bis jetzt von wissenschaftlicher Seite sehr stiefmütterlich behandelt wurde, werden diese neuen Publikationen von Seite des sowohl in wissenschaftlichen als praktischen Kreisen sehr bekannten und geschätzten Autors vom technischen Publikum mit Freuden begrüßt werden. Er war der Erste, welcher erkannte, wie wichtig die technische Waarenkunde für den Techniker überhaupt, aber insbesondere für den technischen Chemiker sei, und es ist sein Verdienst, der Begründer der technischen Waarenkunde in wissenschaftlicher Hinsicht zu sein. Sein letztes Werk über die technisch verwendeten Harze, Gummi-Arten und

\*) Rautsch, „Wohl- und Börsenwesen“.

Balsame (Erlangen, J. Ente 1869) ist das einzige in dieser Art existirende. Auch diese neuesten Mittheilungen enthalten wieder viel werthvolles Material, besonders was die Erkennung und Unterscheidung der technisch verwendeten Fasern (wie Jute, Chinagrass, Summ, Seide u. s. w.) und der im Handel vorkommenden Stärkesorten betrifft. Von besonderem Interesse ist der im dritten Abschnitte vom Verfasser mit großem Scharfsinne geführte Nachweis, daß alle im Handel vorkommenden Benzoesorten von einem und demselben Baume, nämlich von *Styrax Benzoyu Dryand* abstammen, was lange Zeit Gegenstand des Streites gewesen. Eigenthümlichen Reiz gewährt schließlich das Buch im vierten Abschnitte dadurch, daß es die Arbeiten einer Frau enthält, der Frau Marie Manassein aus Petersburg, welche sich ein volles Jahr damit beschäftigte, die Erddtungstemperaturen für die Hefezellen zu studiren. Bezüglich der dabei erhaltenen Resultate verweisen wir auf das Buch selbst.

**Ueber Land und Meer. 1872. Nr. 10:** Die illustrierten Monatshefte für Handel und Industrie, Länder- und Völkerkunde: „Der Welthandel“ (Stuttgart, Maier), sind in den vierten Jahrgang getreten und bewähren sich als eine umfassende Handelsrevue in größerem Style, die dem gewiegten Kaufmann Dienste leistet, dem jungen Kaufmann aber ganz besonders als anregende und belehrende Lektüre anzuempfehlen ist.

**Blätter für Gewerbe. 1872. 4. Mat:** Anschauliche Vergleichung der gebräuchlichsten Fußmaße mit metrischem Maß für gewerbliche und Unterrichtszwecke bearbeitet von Prof. C. Popp. In drei Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch. Stuttgart. Verlag von Julius Maier. Diese correct und elegant ausgeführte Vergleichungstafel der wichtigsten Längenmaße eignet sich gleich gut für Comptoir und Werkstatt, wie für Schulen und kann Jedermann als einfachstes und bequemstes Mittel zur Umwandlung der Maße bestens empfohlen werden.

**Wasser Nachrichten:** Die wirthschaftlichen Zustände im Süden und Osten Asiens. Berichte der sachmännischen Begleiter der k. k. Expedition nach Siam, China und Japan. Deutsche Originalausgabe. (Mit einer Karte von Indien und einer Weltkarte in Mercator's Projektion.) Stuttgart, Julius Maier.

Die von der k. k. österr. Regierung im Spätherbst 1868 nach den ostasiatischen Gewässern entsendete Schiffsexpedition hatte vor Allem den Zweck, mit den Herrschern von Siam, China und Japan Handelsverträge abzuschließen und in direkte Beziehungen zu jenen Ländern zu treten, welche durch die Eröffnung des Suezkanales für die Häfen des Mittelmeerbeckens, namentlich aber für die österreichisch-ungarische Monarchie eine ganz besondere Bedeutung erlangt haben. Aus diesem Grunde wurde auch der Expedition — nach dem ausdrücklichen Wunsche verschiedener Handelskammern und anderer gewerblichen Korporationen — eine Anzahl von kommerziell gebildeten Fachmännern beigegeben, welche, mit umfassenden Instruktionen und Behelfen ausgestattet, in den besuchten Handelsplätzen eingehendere Studien machen und sich ausführlich über jene Bedingungen unterrichten sollten, unter welchen sich mit den genannten Ländern ein erfolgversprechender Handelsverkehr herstellen ließe. Die fachmännischen Begleiter der k. k. Expedition sind nach anderthalbjähriger Abwesenheit (März 1870) von ihrer Mission mit einem reichen volkswirtschaftlichen Material zurückgekehrt, und haben die Ausarbeitung desselben nach den einzelnen Gruppen: Textile Industrie (A. v. Scala), Metall-Industrie und Kurzwaaren (B. Schönberger), Rohprodukte, dann Kreditwesen (E. Serey) Landwirtschaft und Seidenraupenzucht (Dr. Sprski), beendet. Mit der Leitung dieser kommerziellen Abtheilung und der Redaktion des vorliegenden Werkes wurde der, durch seine Weltreisen, sowie durch seine Publikationen über die Kovara-Expedition in den weitesten Kreisen bekannte volkswirtschaftliche Schriftsteller Hofrath Dr. Karl v. Scherzer, betraut. Das Werk, nun vollständig in 19 Lieferungen erschienen, behandelt in erschöpfender Weise alle wichtigen Artikel der Ein- und Ausfuhr, die Industrie und Kultur der bereisten Länder; es gibt genauen Aufschluß über Zölle, Abgaben, Usancen, Kredit- und Versicherungswesen, über Münzen, Maße, Gewichte; über Verkehrsmittel zu Wasser und zu Land, sowie über die in den besuchten Häfen zur Anknüpfung von Verbindungen geeignetesten Handelsfirmen. Nicht blos den österreichischen, sondern einen allgemeineren kommerziellen Standpunkt vertretend, bietet diese Publikation namentlich dem Handelsstande viele werthvolle Informationen; sie ist das umfassendste Bademe-cum für jede unternehmende Kraft, welche sich am Welthandel zu

betheiligen und mit den indischen und ostasiatischen Handelsgebieten Geschäftsbeziehungen einzuleiten beabsichtigt. Im Anhange findet der Leser außerdem eine Reihe volkswirtschaftlicher Abhandlungen, darunter eine ausführliche Arbeit über Landwirtschaft und Seidenraupenzucht in China und Japan von Dr. Syrski; über indische Fasern und technisch verwendbare Rohstoffe des Pflanzenreiches von Prof. Dr. Wiesner; über Kunstgewebe bei den Chinesen und Japanern, von Dr. F. Vippinann u. s. w.

**Wiener Börsenzeitung:** Von der im Verlage von Julius Maier in Stuttgart unter dem Gesamttitel „Kaufmännische Unterrichtsstunden“ erschienenen Sammlung handelswissenschaftlicher Werke liegen uns der eilfte und zwölfte Band vor. Der Erstere enthält „Das Ganze des Versicherungswesens“ von Louis Schmidt, das heißt, eine genaue Darstellung der historischen Entwicklung aller Versicherungsbranchen bis in die neueste Zeit. Zahlreiche statistische Angaben und praktische Hinweise machen diese Arbeit ganz besonders werthvoll. Der zwölfte Band bildet ein Werk von Jacob Kautsch: „Das Bank- und Börsenwesen mit besonderer Berücksichtigung deutscher und österreichischer Verhältnisse.“ Wir haben auf dieses vortreffliche Werk bereits einmal hingewiesen, indem wir in mehreren Nummern unseres Blattes während des verflossenen Monats einen Abschnitt über das Giro- und Contocorrentgeschäft daraus unsern Lesern mittheilten. Unserer damaligen Empfehlung können wir nur hinzufügen, daß dieses Buch nicht allein für Kaufleute nützlich, sondern auch für jeden Kapitalisten im höchsten Grade instruktiv ist.

Indem die Verlagshandlung die vorliegende Broschüre geneigter Beachtung empfiehlt, bemerkt sie noch, daß die in derselben aufgeführten Bücher und Landkarten zc. durch jede Buchhandlung bezogen werden können.